Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 452. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 28. September 1881.

Deutschland.

Berlin, 27. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Sanitäts-Rath Dr. med. Dawosky zu Celle und dem evangelischen Pfarrer Triebensee zu Gilgenburg im Kreise Osterode O.-Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rendanten der Hof-Staatskasse Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, Marine-Zahlmeister a. D. Kampf den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Chaussee-Aufseher Giesecke zu Schlauroth im Kreise Görlitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Consul des Deutschen Reichs in Bucaramanga, Kaufmann Wilhelm Schrader zu Bremen den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Großherzoglich badischen Gendarmerie-Wachtmeister Bär zu Säckingen und dem Magazin-Aufseher Stoffel in Bruchsal das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Divisions-Auditeur der 13. Division, Justiz-Rath Kriege bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 27. Septbr. [Herr von Schlözer.] Wie wir mit Bestimmtheit erfahren, wird Herr von Schlözer, welcher sich morgen am Bord des Dampfers „Herder" nach Washington begiebt, bereits Anfangs November hierher zurückkehren, um nach Rom versetzt zu werden. Es erhellt hieraus, daß der „Ausgleich" mit der Curie durch den Umstand keine Unterbrechung oder Verzögerung erfahren wird, daß der Landtag im Staatshaushaltsetat die Position eines preußischen Gesandten beim Vatican erst zum Frühjahr zu genehmigen in der Lage sein kann. Man wird sich jedenfalls dadurch zu helfen wissen, daß Herr von Schlözer zum zweiten Male in außerordentlicher Mission nach Rom geht und eine definitive Stellung beim Vatican erst nach der etatsmäßigen Regelung der Angelegenheit erhält. Muthmaßlich möchte auch damit erst eine definitive Ernennung für den Gesandtenposten in Washington erfolgen.

• **Berlin**, 27. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Heute starb hier im 76sten Lebensjahre der als erste deutsche Autorität in seinem Fache hochgeschätzte königliche Garteninspector Bouché, welcher seit fast 40 Jahren die technische Leitung des Berliner botanischen Gartens führte. Seiner Thätigkeit ist hauptsächlich die vorzügliche Ausführung der großen Gewächshäuser des Berliner Gartens zu danken, besonders des neuen Palmenhauses, welches das größte und beste des Continents ist. — Das unter dem Protectorat der Kronprinzessin stehende Victoria-Lyceum, welches zur höheren wissenschaftlichen Ausbildung von Damen bestimmt ist, wird in diesem Jahre am 13. October um 12 Uhr Mittags eröffnet werden. Die Eröffnungsrede hält der Professor Curtius über: „Die alte Kunst als Bildungsmittel." — Am Donnerstag (29. September), Vormittags 10 Uhr, wird die Hauptversammlung des deutschen Evangelischen Schul-Vereins im Evangelischen Vereinshause, stattfinden. Die Eröffnungs-Ansprache hält Professor Dr. Kolbe aus Stettin; Berichte erstatten der Cantor Kulke aus Berlin und Seminar-Director Heine aus Köthen. Der Zutritt steht Jedem frei.

[Aus Westpreußen] berichtet die „Preuß. Lehrer-Zeitung": „Folgender Briefwechsel hat uns in beglaubigter Abschrift vorgelegen: G., den 5. 9. 1881. Laut Amtsblatt der königl. Regierung zu Marienwerder ist die dortige Schulstelle sofort durch einen evangelischen Lehrer zu besetzen. Da ich mich um genannte Stelle bewerben möchte, falls nicht Herr X. dorthin zieht, so bitte ich Euer Wohlgeboren, mir doch ein genaues Verzeichniß des Einkommens der Stelle baldmöglichst zusenden zu wollen. Im voraus für Ihre Bemühungen dankend, zeichnet achtungsvoll Y. — In Urschrift. An den Herrn Lehrer Y. mit der Bemerkung zurückzusenden, daß Sie, wie aus Ihrem Verlangen, „ein genaues Verzeichniß des Einkommens der hiesigen Schulstelle" zu erhalten, zu schließen ist, sehr stark der neuzeitlichen Lehrerkategorie huldigen. Das Vorbild und Muster aller Lehrer, wie es unser Herr Christus in seiner Person uns zeigt, bleibt bei dieser Kategorie ganz im Hintergrunde gestellt. Hauptsache ist das Einkommen; die des Lehrers und Hirten Bedürftigen und Harrenden sind Nebensache. Für die hiesige Schulgemeinde ist aber ein christlicher energischer Lehrer, ganz wie der Herr Christus sie in seiner Person uns zeigt, erforderlich, und zwar ein solcher, dem das Gehalt, welches eine Schulstelle bietet, genügt. . . . Möge dieses für Sie in Ihrem Berufe als christlicher Lehrer und Volkserzieher zur Richtschnur dienen. Der Amts-Vorsteher X." — —

[Die „Nordd. Allg. Ztg." und die Bergisch-Märkische Eisenbahn.] Der ablehnende Beschluß der General-Versammlung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Sachen der Verstaatlichung dieser Bahn veranlaßt die „Nordd. Allg. Ztg." zu folgendem Stoßseufzer:

Das Vorhaben der Regierung ist, so weit bekannt, im Lande, namentlich in den westlichen Landestheilen, mit Genugthuung begrüßt worden. In den Kreisen der Actionäre ist die Verstaatlichung der Bahn als eine höchst erwünschte Lösung der bestehenden Schwierigkeiten angesehen worden. Natürlich kann der Staat für den Erwerb nur einen Preis aufwenden, welcher der bisherigen und der voraussichtlich künftigen Rentabilität des Unternehmens entspricht und vor dem Lande gerechtfertigt werden kann. Die Rente des Unternehmens betrug im Jahre 1874 3 pCt., 1875 4 pCt., 1876 $3\frac{3}{4}$ pCt., 1877 $3\frac{1}{3}$ pCt., 1878 4 pCt., 1879 $4\frac{1}{4}$ pCt., 1880 $5\frac{1}{6}$ pCt. Dividende des Actiencapitals. Das Jahr 1880 war ein außergewöhnlich günstiges. Die Düsseldorfer Ausstellung und der rapide, nur kurze Zeit dauernde Verkehrsaufschwung in der ersten Hälfte des Jahres 1880 haben Einnahmen gebracht, auf welche in diesem Jahre und für die nächste Zeit nicht gerechnet werden kann. Das Angebot der Regierung beläuft sich mit Einrechnung der Prämie auf etwa 5 pCt. und kann daher nur als ein für die Actionäre günstiges angesehen werden. Die Erwägung, daß es sich darum handele, für die aus ihrer Doppelstellung als Verwalterin der Bergisch-Märkischen und der Staatsbahnen erwachsenden Schwierigkeiten eine den Actionären annehmbare Lösung zu finden, hat die Regierung bestimmt, ihr Angebot von vornherein in der Höhe zu bemessen, welche äußerstenfalls ohne Gefahr für die Aufbringung der von ihr zu leistenden Zinsen und Renten zulässig erschien.

Die Generalversammlung hat das Angebot abgelehnt. Die einsichtsvolleren, namentlich die im Bereiche der Bahn selbst angesessenen und mit den Verhältnissen des Unternehmens genauer vertrauten Actionäre sind zwar in entschiedener Weise für die Annahme des Gebots eingetreten. In den Reden, welche in der Generalversammlung gehalten sind, hat die Stimmung und Auffassung dieser Actionäre, welche mit ihren eigenen Interessen auf die Bergisch-Märkische Bahn vorzugsweise angewiesen sind, vielfach beredten Ausdruck gefunden. Indeß eine, von einem Berliner Bank-Institut (Discontogesellschaft) geleitete Gruppe hat es verstanden, das an der Börse umlaufende Actiencapital an sich zu ziehen und mit einer überwältigenden Stimmenzahl die Regierungsofferte abzulehnen. Welche Absichten diese Partei geleitet haben, ob das verletzte Selbstgefühl solcher Bankinstitute, welche die Vermittelung der Staatsankäufe für sich in Anspruch nehmen möchten — ob der Wunsch, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten — oder nur das Bestreben, auf Kosten der Staatskasse einen gesteigerten Gewinn zu machen, oder welche andere Beweggründe mitgewirkt haben, wollen wir hier nicht untersuchen.

Die Generalversammlung hat sich nach Ablehnung der Regierungsofferte bereit gefunden, zu einem um $\frac{1}{5}$ pCt. erhöhten Preise die Bahn an den Staat abzutreten. Daß die Regierung, ja wir sagen, keine Regierung eine solche Mehrforderung bewilligen kann und bewilligen wird, nachdem sie in so bestimmter Weise ihre Erklärungen abgegeben hat, ist außer Frage. Ob Diejenigen, welche den Beschluß durchgesetzt haben, dabei ihre Rechnung finden, bleibt abzuwarten. Den Interessen der Actiengesellschaft, welcher die gegenwärtigen Chancen der Verstaatlichung entgangen sind, wie dem öffentlichen Interesse, ist, so glauben wir, schlecht gedient.

Es ist jedenfalls interessant, zu sehen, wie die „Nordd. Allg. Ztg.", die sich überhaupt um so viele Dinge bekümmert, die sie nicht angehen, ihr Bevormundungssystem auf die Actionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn auszudehnen versucht. Warum soll sie auch nicht das Interesse derselben besser würdigen können, als diese selbst!

[Rechtsanwalt Munckel gefordert.] In Folge der antisemitischen Bewegung ist eine Herausforderung auch dem Rechtsanwalt Munckel zu Theil geworden. Derselbe war Vertheidiger in dem Ohrfeigenprocesse Dr. Förster resp. Henrici contra Kantorowitz. Wegen der bekannten, die von dem Letzteren ertheilte Ohrfeige vertheidigenden Aeußerung hat dann Dr. Förster Herrn Munckel fordern lassen. Letzterer hat aber geantwortet, daß er wegen Argumenten, zu denen ihm seine amtliche Thätigkeit als Anwalt Veranlassung gegeben, auf eine Herausforderung sich nicht einlassen könne; übrigens werde er bei der zweitinstanzlichen Verhandlung des Processes Gelegenheit haben, seine diesbezüglichen Argumente aufrecht zu erhalten. (Magdeb. Ztg.)

[Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Königlich sächsische Kreishauptmannschaft hat auf Grund von § 11 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 das Flugblatt: „An die Wähler des IV. sächsischen Reichstagswahlkreises zu Gunsten von Wilhelm Liebknecht, Schriftsteller in Leipzig", Verleger: Wilhelm Hahn, Dresden, Vereinsbuchdruckerei Hottingen-Zürich, verboten. Dresden, den 26. September 1881. Königlich sächsische Kreishauptmannschaft. von Einsiedel.

[Militär-Wochenblatt.] Graf v. Wedel, Major und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, commandirt bei der Botschaft in Wien, zum Oberstlt., vorläufig ohne Patent, befördert. Weszkallnies, Jurisch, Hirschfeld, Rademann, Dr. Beckmann, van Senden, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

Frankreich.

[Das Geheimniß der tunesischen Expedition.] Rochefort veröffentlicht im „Intransigeant" Enthüllungen über den Ursprung der Expedition nach Tunis, die er von einer dem diplomatischen Corps angehörigen Persönlichkeit erhalten haben will und eventuell zu nennen erklärt. Es heißt in diesem von Gehässigkeit strotzenden Pamphlete:

„Herr Barthelemy St. Hilaire hat dem Correspondenten der „Daily News" mitgetheilt, daß der in diesem Jahre geschlossene Vertrag zwischen Frankreich und dem Bey von Tunis in den Acten des auswärtigen Ministeriums seit 1878 als Project existirte. Diese Mittheilung, die mehrfach als eine Enthüllung bezeichnet wurde, hat Diejenigen nichts Neues lehren können, die mit ein wenig Hellsicht die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs seit 1871 verfolgen. Herr Roustan hat nicht erst seit 1878 Frankreich angestachelt, sich der Leitung der tunesischen Verhältnisse zu bemächtigen, wie Herr Barthelemy dies anzunehmen scheint, vielmehr ist die Idee im Geiste der Interessenten nach dem Erfolg der letzten Thiers'schen Anleihe erwacht. Seit dem Jahre 1871 hatte ein Bankhaus, dessen Name in Paris wie in Frankfurt gleich bekannt ist, Erlanger, bei der deutschen Regierung Schritte gethan, um sie zu einer Einmischung in die tunesischen Verhältnisse zu bewegen. In Berlin ließ man die Sache fallen, als man sich von den Schwierigkeiten und Lasten, die damit verknüpft waren, überzeugt hatte. Dann wandte man sich nach Frankreich, und als es Herrn Roustan, der sich bei dem Geschäft betheiligt hatte, gelungen war, einige mächtige Persönlichkeiten und ein einflußreiches Blatt, die „République française", dafür zu interessiren, wurde der Erfolg als möglich betrachtet. Die tunische Angelegenheit zeigt eine schlagende Analogie mit der mexikanischen. In Mexiko handelte es sich um Bons, die ein betrügerischer Minister Jecker ausgestellt hatte, der den Herzog von Morny in sein Interesse gezogen hatte. In Tunis handelt es sich um einen Bankier gleichen Ursprungs und gleichen Bekenntnisses, der für die ihm ausgestellten Bons den Vertreter Frankreichs in Tunis Herrn Roustan gewonnen hatte. Diesen wiederum hatte von Beginn der Combination an seine Interessen mit denen eines betrügerischen tunesischen Ministers Sidi-Mustapha-Kasnadar verknüpft. Im Jahre 1873 untersuchte eine Commission Frankreichs, Englands und Italiens die tunesischen Finanzen, es stellte sich heraus, daß für 65 Mill. Schuldverschreibungen fehlten. Dieselben fanden sich im Portefeuille eines französischen Bankiers vor, wo sie Sidi-Mustapha-Kasnadar auf sein Privatconto deponirt hatte. Auf diese 65 Millionen vergütete der tunesische Minister dem tunesischen Schatz 14 Millionen; der Rest von 51 Millionen, der, wenn die Operation gelingt, dem französischen Schatz aufgehalst werden soll, ist in Gesellschaft anderer Werthe gleicher Natur im Portefeuille einer französisch-deutschen Bank geblieben. Bleibt die tunesische Regierung ihren eigenen Hilfsmitteln überlassen, so sind die Obligationen für die Bankiers, Diplomaten und Politiker, die sie besitzen, absolut werthlos. Der speculative Charakter der Expedition von Tunis ergiebt sich aus einer Vergleichung des Coursstandes der Obligationen im Jahre 1879, wo sie 200 standen, mit dem Cours von 1881 nach Beginn der Expedition mit 500 Francs. In den Jahren 1875 und 1876 waren die Obligationen sogar zeitweise auf 120 heruntergegangen; man unternahm es damals, jedoch erfolglos, die Obligationen in wenigen Händen zu concentriren und es war namentlich Herr Roustan, der auf den Cours der Obligationen so stark wie möglich zu drücken suchte. Im Jahre 1876 beklagte sich der Bey von Tunis in einem damals veröffentlichten Schreiben sehr bitter über dieses Treiben des Herrn Roustan. Die „République Française", die heute über die tunesischen Angelegenheiten so schweigsam geworden ist, secundirte im Jahr 1875 und 1876 in verhältnißmäßig zahlreichen Artikeln den Bestrebungen des Herrn Roustan, die Obligationen zu entwerthen und, wie der Bey in seinem Briefe sich ausdrückte, eine Panik unter den Inhabern zu verbreiten. Noch nicht einmal der Betrag der Verbindlichkeiten, die jetzt dem französischen Staat aufgewälzt werden sollen, ist festgestellt, denn diese Verbindlichkeiten sind nicht gleichbedeutend mit der öffentlichen Schuld. Diese letztere betrug 1871 nur 80 Millionen, beim Falle von Sidi-Mustapha-Kasnadar im Jahre 1871 hatte sie sich wie durch Zauber auf 185 Millionen gehoben, während gleichzeitig die Intervention von Deutschland und dann von Franlreich angerufen wurde. Noch dunkler aber ist der Betrag der nicht öffentlichen Schuld, die bei der französischen Regierung sicher angemeldet würde, wenn diese die Souveränetät von Tunis an sich nähme. Es circuliren in dieser Beziehung sehr wundersame Versionen. In den letzten Tagen ist nun eine officiöse Note in den Zeitungen erschienen, die, wie Alles, was sich auf Tunis bezieht, von Herrn Roustan selbst herrührt. Unter der Ueberschrift „Finanzielle Reform in Tunis" heißt es daselbst:

Wir glauben zu wissen, daß die finanzielle Reorganisation von Tunis

---

Schlesische Gewerbe-Ausstellung.

Gruppe VI: Nahrungs- und Genußmittel.

(Schluß.)

Ganz vorzüglich und außerordentlich lehrreich ist die in einer Seitenkoje untergebrachte Collectivausstellung von Max Bartsch-hier. Wir finden hier eine sehr große Anzahl Präparate für den täglichen Küchengebrauch, wie für das gewerbliche Leben in durchweg exquisiter Waare. Unter den vielen Griessorten sahen wir mit Freuden den sonst gar nicht vertretenen Maisgries, der in Oberitalien die tägliche Polenta liefert, ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel, besonders in Verbindung mit einer fetten oder scharf gewürzten Sauce. Auch die süditalienische Macaroni ist in brillanter Waare vertreten, nicht nur in der einfachen Fadenform, wie sie der Neapolitaner schätzt, sondern in allen möglichen Formen als Suppenzuthat hergerichtet, Kreuze, Buchstaben, Sterne, Ringe 2c. sind aus dem gefälligen Teige gebildet. Der große Nährwerth dieser Nudeln beruht auf ihrem hohen Klebergehalte, jenem werthvollen Stoffe des Getreidekorns, welchen Justus von Liebig der Fleischfaser am nächsten stellt. Neben den Nudeln sehen wir den gleichfalls als Nährstoff sehr werthvollen Sago in mehreren Formen und Farben, Stärke und Stärkemehl, so wie deren Weiterproduct, das im gewerblichen Leben vielfach benutzte Dextringummi. Max Bartsch hat sich für seine Fabrikate nicht nur den einheimischen Markt gesichert, sondern auch einen großen Export errungen und selbst im kritischen England mit bestem Erfolg die Concurrenz gegen alteingeführte italienische und französische Firmen aufgenommen. Die Fabrik selbst befindet sich in Maltsch a. O. und ist weitaus die größte Schlesiens, sie arbeitet mit einer Dampfmaschine von 80 Pferdekräften und sechs Patent-Holländer productren Griese und Graupen. In den sechs Betriebs- und drei Trockengebäuden arbeiten gegen 80 Mann, für deren Wohlergehen der Fabrikbesitzer durch eigene Bäckerei, eigene Krankenkasse u. s. w. sorgt. Die jetzt unter der Direction von J. Mahlich stehenden großartigen Etablissements in Giesmannsdorf sind ihrem alten guten Ruf treu geblieben. Riesige Fettkäse auf Schweizer Art zeigen uns den am meisten ins Auge fallenden Theil der Production. Giesmannsdorf producirt täglich etwa drei Centner Schweizerkäse bester Sorte, der längst überall eingeführt ist. In herrlichen Krystallsäulen steht im zweiten Fache des großen Glasschrankes ein anderes Product, welches in so großem Maßstabe in Deutschland nur in Giesmannsdorf gewonnen wird: Milchzucker, neben den leicht gelblichen Krystallen sehen wir dasselbe Fabrikat in Blöcken und in feinster Pulverform. Ueberrechnet man, daß der Centner Milch nur wenige Loth Milchzucker giebt, so tritt die Bedeutung dieser Ausstellung sofort ins Auge. Auch die ausgestellten Stärken sind vorzüglich und nur die weitberühmte Giesmannsdorfer Preßhefe vermissen wir.

Getreideproducte in anderer Richtung sind von Hagspihl u. Co.-Görlitz ausgestellt. Wir finden hier die zu Viehfutter bestimmten Getreideschalen, ferner alten Korn und Liqueure. Specifisch Breslaus Fabrikat ist die Cichorie, die leider noch immer und bei uns nicht nur für die ärmeren Klassen zur Verfälschung des Kaffees dient. Unsere Hauptfabriken J. C. Meyer und Louis Ledermann zeigen uns die Umbildung der rohen Wurzel ins fertige Präparat, die Manipulationen sind von J. C. Meyer durch recht nette Bilder erläutert; A. F. C. Kallmeyer hat außer seinen Cichorien noch eine ganze Reihe anderer Kaffeesurrogate ausgestellt.

Mit welchem Wohlbehagen schlürfen wir die erste Tasse Kaffee, wenn wir im Riesengebirge oder sonst wo österreichischen Boden unter den Füßen haben und warum? weil wir reinen, aus frischgebrannten Bohnen bereiteten Kaffee genießen, dem höchstens eine winzige Spur Feigenkaffee zugesetzt ist. Hartes Wasser versetzt der Oesterreicher mit einer Probe kohlensauren Natrons zum Kaffeeaufguß. Zum österreichischen Kaffee gehört auch das wunderschöne österreichische Backwerk, das auf der Ausstellung in ganz vorzüglicher Waare vertreten ist aus der Hofbäckerei von Siegfried Friedländer. Der große Zuspruch und die allgemeine Anerkennung, welche Friedländer's Backwaaren in Breslau längst genießen — wir stellen sie unbedenklich neben die besten Wiener Kipfel und Kaiserbrötchen — mag dem Aussteller zeigen, daß das Publikum richtig zu urtheilen vermag.

Recht gute Aufnahme finden bei einem großen Theile der Besucher die von J. Schierse in der hübsch improvisirten Bäckerei gegenüber dem Eingange hergestellten Backwaaren, besonders die Ausstellungshörnchen, welche unter dem unschuldigen Mantel eines Karbehörnchens ein Wiener Würstchen bergen. Auch die sonstige für den Tagesverbrauch bestimmte Waare ist durchweg von gutem Aussehen. Der von Schierse benutzte Patent-Ofen ist von Doberschinsky aufgestellt.

Und nun kommen wir mitten hinein in des Lebens Süßigkeit, an jene herrlich gefüllten Glasschränke, vor denen unsere Kinderwelt verlangenden Blickes und mit wässrigem Munde stillsteht. Wie oft haben ganzen Gruppen des großen Publikums sich hier ergötzt an den Freudenausbrüchen eines Kindergemüthes, das sich von den Zucker- und Pfefferkuchenschätzen nicht trennen konnte und laut jubelnd der Mama die immer neu entdeckten Herrlichkeiten zeigte. In ungeahnter Weise hat sich innerhalb wenig mehr als eines Decenniums dieser Gewerbszweig bei uns entwickelt und die diesjährige Ausstellung ist in dieser Hinsicht wirklich vorzüglich.

Wenden wir uns zunächst nach der Maschinenhalle, wo an zwei Stellen vor unseren Augen die feinsten Confituren, hauptsächlich aber Chocoladen, entstehen. Am Ausgange der Eisenhalle hat Oswald Püschel seinen Arbeitsraum aufgeschlagen und seine zahllosen Fabrikate in geschmackvoller Weise aufgestellt. Den Grundstoff der Chocolade liefert bekanntlich die Cacaobohne, die Kerne der gurkenähnlichen Früchte des brasilianischen Cacaobaumes, den Püschel in einer leidlichen Nachbildung ausstellt. Die Cacaobohne, welche zu mehreren Hundert in einer Frucht sitzt, wird zunächst gereinigt und sortirt, dann leicht geröstet und enthülst. Die abgefallenen Schalen liefern Cacaothee, die innere derb-mehlige und dabei reichlich Fett — Cacao-Oel, Cacao-Butter — enthaltende Masse wird zermahlen und unter gelinder Wärme mit gleichzeitigem Zuckerzusatz zu Chocolade umgearbeitet. Vor unseren Augen vollziehen Püschels Maschinen diese verschiedenen Wandlungen. Gleichzeitig sehen wir Marzipan und sonstige mehr oder minder breiige Zuckermischungen entstehen, welche von Frauenhänden in allerhand Formen gebracht und mit Chocolade überzogen werden. Interessant ist der lärmende Klopftisch, welcher durch sein Geräusch aller Blicke auf sich zieht, wenn er seine Arbeit, das Glätten der Chocoladen beginnt. Die große Zahl der verschiedenen Confecte, Pralinés und wie sie alle heißen, wird uns in einem geschmackvollen Glasschrank vorgeführt. Wir finden da die einfachen Chocoladen, Gewürz-, Gesundheits-, Fleisch-Chocoladen, Chocoladenguß in allen Formen, desgleichen Bonbons und feinste Confituren in geschmackvoller Decoration und Marzipan in reichster Auswahl. Püschels Waare

auf gutem Wege ist. Man wird sich erinnern, daß nach dem Vorschlage des Herrn Roustan eine der ersten Maßregeln, die zu nehmen sind, die Desinteressirung der fremden Inhaber von tunesischen Obligationen sein muß, um Frankreich allein die finanzielle Controle zuzuwenden, die es bis jetzt mit England und Italien zu theilen hatte.

Diese wenigen Zeilen enthalten Geschichte, Ursprung, Ursachen der Expedition von Tunis. Wenn die Regierung den Plan des Herrn Roustan acceptirt, so wird derselbe sich einzurichten wissen, um seine tunesischen Interessen abzuwickeln. Die Beträge, welche durch diese „erste Maßregel" des Herrn Roustan Frankreich aufgebürdet werden, belaufen sich auf nicht viel weniger als zweihundertfünfzig Millionen Franken. Die französischen Besitzer von Obligationen werden sich auf dem einen oder dem anderen Wege die Vortheile zu verschaffen wissen, welche den fremden Besitzern gewährt werden, und schließlich wäre es Frankreich, welchem die ganze tunesische Schuld aufgebürdet ist. Die türkischen Steuerbeamten, die sich doch auf die Aussaugung der Bevölkerung verstehen, haben nie mehr als 1,200,000 Frcs. das Jahr aus Tunis herauszuschlagen gewußt und diese Summe nimmt die Verwaltung des Landes in Anspruch. So würde dem so hochbelasteten französischen Steuerzahler außer den Kosten der militärischen Occupation die Zinsen von 250 Millionen aufgelegt und Alles dies, um die Verbindlichkeiten des Sidi Mustapha Pascha, der sein Land während 30 Jahren bestohlen hat, einzulösen und angebliche Gläubiger zu entschädigen, die zum größten Theil seine Complicen waren.

Roustan hat sich zum Jecker der tunesischen Expedition gemacht — er hat seinen Morny gefunden.

Amerika.

Washington, 24. Septbr. [Das Hinscheiden des Präsidenten Garfield.] Während der gestrigen Leichenfeier war die Rotunde mit Zuschauern gefüllt. Dr. Rankin verlas eine Reihe von Bibelstellen. Isaak Errett, ein alter Freund des verstorbenen Präsidenten, sagte ein Gebet, worauf der Mr. Power, Prediger der christlichen Kirche in Washington, deren Mitglied General Garfield gewesen, eine Ansprache hielt, im Verlaufe welcher er bemerkte, daß der dahingeschiedene Präsident kein Sectirer war. Die Feier endete mit einem von Dr. Butler gesprochenen Gebet. Jeder Blumenschmuck wurde von dem Sarge vor seiner Beförderung nach Ohio beseitigt, mit Ausnahme des von der Königin Victoria gespendeten Kranzes. Frau Garfield ist durch den Tribut der Sympathie der Königin tief gerührt worden. Sechs Mitglieder der Kirche General Garfield's hielten die Zipfel des Leichentuches. Während der Sarg auf den Leichenwagen gestellt wurde, stand die ungeheure Volksmenge, welche sich in der Nachbarschaft des Capitols eingefunden hatte, mit entblößtem Haupte da, und es herrschte feierliche Stille. Die Zahl der Zuschauer wird auf 40,000 geschätzt. Längs der Route, welche der Leichenzug einschlug, hatte sich eine dichte Menschenmasse versammelt und jedes Haupt entblößte sich, als der Leichenwagen mit dem Sarge vorbeizog. General Grant begleitete den Trauerzug nicht, sondern blieb in Washington. In Baltimore hatten sich nicht weniger als 45,000 Menschen in der Union-Station und deren Nachbarschaft eingefunden, um den Zug vorbeifahren zu sehen. In jedem Orte längs der Route hatten sich ähnlich große Volksmassen versammelt. Alle entblößten ihr Haupt und Viele warfen sich auf die Knie als der Zug vorüberfuhr. Die Stationen waren schwarz drapirt, die Glocken wurden geläutet und Salutschüsse abgefeuert. Stellenweise war das Geleise mit Blumen bestreut. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags langte der Trauerzug in Cleveland an. 50,000 Fremde sind nach Cleveland gekommen, um dem Begräbniß beizuwohnen, darunter die Söhne, die Mutter und die Schwester des Präsidenten Garfield. Auf Anordnung des Marine-Secretärs sollen dem Andenken des Präsidenten Garfield am Begräbnißtage besondere Ehrenbezeugungen gezollt werden. Der Zug mit den Berichterstattern der Presse, welcher dem Trauerzuge folgte, stieß mit einem Handwagen zusammen, wodurch 6 Personen getödtet wurden. Der für Frau Garfield gestiftete Geldfonds hat jetzt die Höhe von 306,000 Dollars erreicht.

Es wird erzählt, daß General Garfield, als er von seinen Aerzten ersucht wurde, seinen Namen niederzuschreiben, als eine Probe seines Befindens, die Feder ergriff und nach kurzem Nachdenken die Worte „Strangulatus pro Republica" nebst seiner Unterschrift niederschrieb. Diese Thatsache wurde ihrer Zeit verschwiegen und nur gemeldet, daß die Unterschrift gut sei.

Cleveland, 24. Septbr., Abends. Die Menschenmenge im Bahnhofe zu Cleveland bei der Ankunft der Leiche Garfield's war ungeheuer. Als sich der Leichenzug von der Station nach dem Katafalk auf Monumental-Square bildete, läuteten die Glocken sämmtlicher Kirchen. Die Straßen, welche der Zug passirte, waren mit Zuschauern buchstäblich besät, Es ist beschlossen worden, die Leiche nicht öffentlich aufzubahren. Dem Publikum wird indeß gestattet werden, den Sarg heute und am Montag bis zur Stunde der Beerdigung zu besichtigen. Die Mutter des Präsidenten und andere Anverwandte desselben sind hier angekommen. Die Zahl der Blumenspenden ist enorm. Mehrere Wagenladungen mit Kränzen und Bouquets sind aus verschiedenen Orten angekommen. — Der Zug, welcher mit dem Handwagen zusammenstieß, folgte nicht dem Trauerzuge, sondern befand sich auf der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn und beförderte die Vertreter der Presse aus Washington nach Cleveland.

[Der Prozeß gegen Guiteau] wird erst im November zur Verhandlung kommen. In mehreren Städten ist Guiteau von erregten Volkshaufen in effigie gehängt worden. Der Verbrecher soll, wie es heißt, ganz zufrieden mit sich selber sein und keine Spur von Scham oder Reue empfinden. Er erwartet zuversichtlich, freigesprochen zu werden, wenn, wie er sagt, das Vorurtheil gegen ihn nachläßt, ja er erwartet sogar eine Belohnung als Entschädigung für die seiner Partei geleisteten Dienste. Es existiren noch immer Zweifel betreffs der Jurisdiction des Districts Columbia über den Verbrecher. Man glaubt, es werde nicht möglich sein, ihm in Columbia den Prozeß zu machen, weil sein Opfer im Staate New-Jersey gestorben.

Provinzial-Zeitung.

ϑ **Breslau**, 27. September. [Schwurgericht. — Wissentlicher Meineid. — Straßenraub. — Vorsätzliche Brandstiftung.] Die zweite Verhandlung des gestrigen Sitzungstages betraf den 38 Jahre alten Concipienten Karl Giese aus Breslau. Derselbe war wegen wissentlichen Meineids unter Anklage gestellt. G., welcher als Concipient zur Gewerbesteuer angemeldet ist, fertigte am 2. Juli vorigen Jahres der verwittweten Steuerexpedientin Obst ein Schreiben, in welchem über den Polizei-Commissarius Scholz Beschwerde geführt wurde. Dieses Schreiben hat die O., nachdem es von G. mit der Adresse versehen worden war, an das königl. Polizei-Präsidium übersandt. In dem Schreiben waren grobe Beleidigungen, den Polizei-Commissar Scholz betreffend, enthalten. Auf Veranlassung seiner vorgesetzten Dienstbehörde stellte Sch. Strafantrag gegen Frau O. In dem auf Grund jenes Strafantrages anhängig gemachten Verfahren stand am 11. Januar 1881 vor dem unter Leitung des Herrn Amtsgerichtsrath Kuhn stehenden Schöffengerichte Termin zur öffentlichen Verhandlung an. Frau O. erhob hier den Einwand, sie habe das Schreiben vor der Absendung nicht gelesen, auch dasselbe nicht vorgelesen erhalten. Zum Beweise wurde G. als Zeuge vernommen. Dieser bekundete, daß das Schreiben nachdem es sein Schreiber nach G's. Dictat gefertigt, von ihm (G.) der Frau O. vorgelesen worden sei. Daraufhin erfolgte die Verurtheilung der Frau O. wegen Beleidigung des Polizei-Commissarius. Frau O., welche damals daran gelegen sein mußte, die Glaubwürdigkeit des G. zu schwächen, ließ diesem durch Vermittelung ihres Vertheidigers, des Herrn Rechtsanwalt Sachs, seitens des Vorsitzenden die Frage stellen, ob er schon vorbestraft sei. G. hat, wie sich Frau O. und der Vertheidiger auf das Bestimmteste erinnern, die Frage mit Nein beantwortet. In der That ist er jedoch in den Jahren 1866 bis 1870 wegen Unterschlagung mit 2 Monaten Gefängniß und Ehrverlust, wegen Theilnahme am wiederholten schweren Diebstahl mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß, 2 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und wegen Bannbruchs mit 1 Woche Gefängniß bestraft worden, hat diese Strafen auch sämmtlich verbüßt. — G. behauptet, die Frage nach den Vorstrafen sei ihm gar nicht gestellt worden. Amtsgerichtsrath Kuhn kann sich nicht mehr speciell auf diesen Fall erinnern, im Allgemeinen pflegt er entsprechend der neuen Strafprozeß- und Criminal-Ordnung jeden Zeugen vor seiner Vereidigung diejenigen Fragen vorzulegen, welche auf seine Eidesfähigkeit oder Glaubwürdigkeit von Einfluß sein könnten. Dahin gehören die Fragen nach dem Verwandtschaftsverhältniß mit den Angeklagten und den Vorstrafen, insbesondere ob Zeuge schon wegen Meineids vorbestraft sei. Nach der dann, also immerhin vor der eigentlichen Vernehmung erfolgten Vereidung weist er den Zeugen nochmals darauf hin, daß sich der Eid auch auf die vorhergestellten Fragen beziehe. — Polizei-Commissarius Scholz hat sich damals in persönlicher Erregung befunden, der Eidesleistung des G. und der Beantwortung der Vorfragen demnach keine Beachtung geschenkt. Abgesehen von den bestimmten eidlichen Bekundungen der Frau Obst und des Rechtsanwalts Sachs liegt ein vom Angeklagten unterschriebenes Protokoll vor, in welchem er dem ihn in der jetzigen Untersuchung vernehmenden Amtsgerichtsrath Lindner gegenüber unterm 17. März d. J. bekannte, er habe die ihm gestellte Frage wegen der Vorstrafen wahrheitswidrig und lediglich aus Scham vor den Anwesenden mit „nein" beantwortet. G. vermag den Widerspruch nicht zu lösen, welcher in jener Protokollstelle und seinen sonstigen Aussagen liegt. Auf Antrag des Vertheidigers, Rechtsanwalt Dr. Cohn, wird den Geschworenen außer der auf wissentlichen Meineid lautenden Frage auch die Frage, ob fahrlässiger Meineid vorliege, gestellt. Herr Staatsanwalt Crusius beantragt das Schuldig wegen wissentlichen Meineids. Die Geschworenen fällen ihren Spruch in Uebereinstimmung mit diesem Antrage. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus, so wie dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden zu können.

Der des Straßenraubes angeklagte Arbeiter Joseph Arndt aus Breslau wurde freigesprochen.

In heutiger Sitzung verhandelte das Schwurgericht zuerst gegen den der vorsätzlichen Brandstiftung beschuldigten Schneidermeister Edmund Bigall aus Winzig. Nach fünfstündiger Verhandlung erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. Wir kommen auf diesen Fall noch zurück.

—r. **[Statistisches.]** Den „Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes" entnehmen wir, daß in der Woche vom 11. bis 17. Sept. die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer in den deutschen Städten 21,8 (gegen 23,8 in der Vorwoche) betrug. In Breslau betrug die Sterblichkeit 27,1, in Posen 34,8, in den übrigen Städten des Oder- und Warthegebiets im Durchschnitt 26,3. In Berlin erreichte die Sterblichkeit 22,4, in Wien 21,3, in Paris 23,2, in London 15,7, in Petersburg 41, in New-York 36,7. Die höchste Sterblichkeitsziffer im Auslande erreichte Saragossa mit 50,1, die niedrigste Christiania mit 10,4.

—d. **Breslau**, 27. Sept. [Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.] In der heutigen Versammlung, welche unter Leitung des Directors Klinkert und unter Anwesenheit zahlreicher Stadtverordneten des Bezirks und der angrenzenden Bezirke im Saale des Casino auf der Neue Gasse abgehalten wurde, gelangte nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung zunächst ein Antwortschreiben des Polizei-Präsidiums zur Mittheilung nach welchem es, wie das Polizei-Präsidium ausführt, nicht opportun erscheine, bezüglich der Groschengasse jetzt eine Novelle zur Straßenordnung zu erlassen, zumal etwaige Uebelstände bei Beachtung der Vorschrift des § 36 der Straßenordnung leicht vermieden werden könnten. Hierauf referirte Rittergutsbesitzer Struwe in eingehender Weise über das magistratualische Project, die Ohle am sog. Steindamm in die Oder einmünden zu lassen. Nachdem Redner mitgetheilt, daß er nicht nur als Breslauer Bürger spreche, sondern auch die Interessen von 8 oberhalb Breslau's gelegene Ortschaften zu vertreten habe, führt er im Weiteren aus, daß der Vorwurf der genannten Ortschaften, die Stadt Breslau habe durch Zuschüttung der durch die Stadt führenden Ohle die Vorfluth beschränkt, durch königl. Regierung resp. durch den Strombaumeister Bader vollständig entkräftet worden sei, indem der Nachweis geführt worden, daß durch Anlage des Nadelwehres an der alten Matthiaskunst, durch Beseitigung von Strom- und Brückenpfeilern 2c. der Nachtheil der Ohlezuschüttung mehr als ausgeglichen sei. Dagegen sei eine andere Störung und Benachtheiligung der Vorfluth eingetreten, gegen welche die oberhalb gelegenen Ortschaften beim Ministerium vorstellig werden würden. Der Morgenauer Promenadendamm von der Holzhäuselbrücke bis zur Deberniſchen Holzhandlung sei nämlich in den letzten Jahren successive erhöht worden, so daß die dort stehenden Linden jetzt $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Fuß tiefer in der Erde ständen, als früher. Dazu komme noch die Anlage der Filterbassins. Die frühere Vorfluth sei durch die genannten Umstände wesentlich beeinträchtigt worden. Die einzige Abhilfe werde geboten, wenn die Ohle zwischen Zedlitz und Morgenau nach der Oder geleitet und das Strauchwehr resp. die alte Oder entsprechend verbreitert werde. Schließlich kam Redner noch auf das Project der Regierung zu sprechen, welches dahin geht, die Ortschaften auf dem linken Oderufer durch einen Damm von Breslau bis Ohlau einzudeichen und so vor Ueberschwemmungen zu sichern. Stadtverordneter Sindermann theilt mit, daß der Bezirksverein für die Ohlauer Vorstadt an die städtischen Behörden eine Petition gerichtet habe, welche dahin gehe, die Ohle nicht am Steindamm, sondern oberhalb Morgenau in die Oder münden zu lassen (eine Verbreiterung des Strauchwehres resp. der alten Oder ist in dieser Petition unberücksichtigt gelassen). Redner befürwortet den Anschluß des diesseitigen Vereins an diese Petition, welcher auch mit großer Majorität beschlossen wird. Im Weiteren beleuchtet Stadtverordneter Sindermann den jetzigen Stand der Schlachthoffrage, hält die Zankholzwiese als den geeignetsten Platz für den Schlachthof und glaubt die Zuversicht aussprechen zu dürfen, daß sich auch die Experten nur für diesen Platz aussprechen werden. Optikus Heidrich kann den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, nach dem die Breslauer nicht im Stande sein sollen, den geeignetsten Platz für den Schlachthof zu finden, nur bedauern. Seien denn unsere Fleischer, unsere Techniker keine Sachverständigen? Sollen erst fremde Techniker, die ein schweres Stück Geld kosten, herangezogen werden, welche die Frage noch akademischer behandeln würden, als die Stadtverordneten-Versammlung? In ähnlichem Sinne spricht sich Bäckermeister Prussog aus, ebenso zwei Fragen des Fragekastens. Der Vorsitzende erwidert hierauf, daß er den diesbezüglichen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung mit Freuden begrüßt habe. Bei der vorliegenden Frage handle es sich um vielfache Parteiinteressen, welche ein unpartheiisches Urtheil beeinträchtigten. Wenn man auswärtige Sachverständige zu Rathe ziehe, die keinerlei Interesse an der Sache hätten, so würden wir auch ein unpartheiischeres Urtheil über die Wahl des Platzes erhalten, als von Vertretern dieses oder jenes Stadttheils. Stadtverordneter Morgenstern hält ein Urtheil auswärtiger Experten auch schon bezüglich der zukünftigen Tarifverhältnisse für höchst nothwendig, da die hiesigen Personen, welche ein derartiges Urtheil abzugeben im Stande seien, selbst Partei seien. Damit endigte die Discussion über die Schlachthoffrage. Der Vorsitzende theilte noch mit, daß gelegentlich der Besichtigung der Rieselfelder am 28. d. M. der Verein sich auch davon zu überzeugen Gelegenheit haben werde, ob die vom Tischler Heinke geführten Klagen über die Forstcultur im Oswitzer Walde berechtigt seien, oder nicht, sprach zum Schluß der zahlreich besuchten Versammlung seine Freude darüber aus, daß derselben eine Anzahl Stadtverordneter beigewohnt habe und knüpfte daran den Wunsch, daß die Stadtverordneten stets Fühlung mit der Bürgerschaft behalten möchten.

sch. **Breslau**, 22. Sept. [Der Verein katholischer Lehrer Breslaus] hielt heute seine erste Sitzung des Winterhalbjahres im Vereinslocale ab. Lehrer Schreiber hielt einen Vortrag über das Thema: „In welcher Weise leitet die Familie das Kind zur Betrachtung der Natur an?" Derselbe bot zum Theil recht interessante Momente, und die Debatte zeigte im Wesentlichen Uebereinstimmung mit den ausgesprochenen Ansichten; nur müsse man sich hüten, von der Familie zu viel zu erwarten und Anforderungen zu stellen, die von ihr nur in seltenen Fällen zu erfüllen sein werden. — Den Schluß bildeten verschiedene Mittheilungen.

Glogau, 27. Septbr. [Oderstrombereisung.] Der Regierungs-Dampfer „Victoria" traf gestern Abend $\frac{1}{2}6$ Uhr von Breslau hier ein; auf demselben befanden sich die Herren Geh. Oberbaurath Schönfelder aus Berlin, Baurath Beur aus Krossen, Strombau-Director Bader und Rechnungsrath Krause aus Breslau, Wasserbau-Inspector Köhler und königlicher Bauführer Kettner aus Steinau und der königliche Wasserbau-Inspector von Staa aus Glogau. Die Herren übernachteten hier und fuhren heute Vormittag 7 Uhr nach Krossen. (Niederschl. Anz.)

△ **Steinau**, 27. Septbr. [Prüfungen. — Abschiedsmahl. —

---

gehört mit zu dem Besten, was wir in dieser Branche zu prüfen Gelegenheit hatten und kann den Kampf mit dem Auslande getrost aufnehmen, um so mehr als die Preise erheblich billiger sind als die der „echt" ausländischen, mitunter nicht einmal gleichwerthigen Fabrikate.

Dieselbe maschinelle Einrichtung zeigt uns die Arbeitsstelle von Franz Sobtzick, der bekannten großen Dampf-Chocoladen-, Honigkuchen- und Zuckerwaarenfabrik in Ratibor, welche einen Werkführer und das nöthige Personal hierher gesandt hat, um uns an Ort und Stelle einen Theil ihrer Fabrikation vorzuführen. Die schon 1829 gegründete Fabrik gehört gleich den meisten großen Firmen dem Verbande deutscher Chocoladenfabrikanten an, dessen Mitglieder sich bei hoher Conventionalstrafe verpflichtet haben nur reine Waare zu liefern, denn gerade in die undurchsichtige dunkle Chocolade wurde früher das unglaublichste Zeug hineinverarbeitet, um billiges Product liefern zu können. Auch in Bezug auf Zucker und Honig ist es stets ein Stolz dieser Firma gewesen nur vorzügliches Rohmaterial zu verarbeiten. Die großartige neue Fabrikanlage, welche uns im Bilde vorgeführt wird, ist 1867 entstanden und eine Schöpfung des jetzigen Besitzers. Die durch Dampfmaschinen bewirkte Massenproduction vorzüglicher Waare hat es der Firma ermöglicht, ihr Absatzgebiet weit über der Heimath Grenzen auszudehnen. Gute Waare findet eben überall Anklang.

Im eleganten Ausstellungsschranke finden wir die höchst mannigfaltigen Erzeugnisse in geschmackvollem Arrangement gruppirt; auf der ersten Seite sind ausschließlich Chocoladenfabrikate, mit einem die Portraits des Kaisers Wilhelm und des deutschen Kronprinzen darstellenden Haut-Relief von Chocolade in der Mitte, ausgestellt, die zweite Seite enthält außer verschiedenen Confituren und Bonbons eine Fontaine aus Tragant in sauberer Arbeit, die dritte Seite zeigt neben einigen geschmackvoll verzierten Marzipantorten und sonstigen Erzeugnissen dieser Branche als Schaustück eine Löwenjagd in Glasurarbeit und die vierte Seite präsentirt sich mit den Honigkuchen-Erzeugnissen und einem Bienenkorb aus Macaronenmasse, über diesen Gegenständen steht auf einem Postament eine sauber modellirte antike Vase aus Chocolade, welche ein Blumenbouquet aus Zuckerglasur, von schönstem Arrangement enthält. Die Ecken des Schrankes zieren $1\frac{1}{2}$ Meter hohe Glascylinder mit Rocks und Dragées gefüllt. Fr. Sobtzik ist der glückliche Besitzer eines königlichen Ehrengeschenkes, mit welchem Friedrich Wilhelm IV. 1850 bei seiner Anwesenheit in Ratibor die Vorzüglichkeit der ihm offerirten Fabrikate anerkannte.

Am unteren Ende der Maschinenhalle begrüßt uns Holtei's Büste als Aushängeschild der von C. Schandtke-Guhrau fabricirten Holtei-Bonbons, einem vorzüglichen Heiserkeitsmittel. Dieselbe Firma hat eine hübsche Collection Chocoladen und Confituren, sowie speciell zahlreiche Bonbonsorten in anerkennenswerther Waare ausgestellt. Diesen drei isolirten Fabrikanten schließt sich in der oberen Halle das Gros der Confitüren und Pfefferkuchen an, vertreten durch etwa fünfzehn zum Theil recht bedeutende Ausstellungen.

Wilhelm Böse eröffnet den Reigen mit einem Glastempel, dessen Säulen von Bonbons erfüllt sind, während in der Mitte eine Marzipanvase prangt und zahlreiche Marzipan-Attrapen, die Speciallität der Firma, die Seiten füllen. P. Chlup-Lewin ist durch seine originellen Zuckergußfiguren, besonders die nette Hasencapelle, ein Hauptliebling der Kinder, daneben sind hübsche Ostereier und ein recht gelungener Tempel in Zuckerguß erwähnenswerth. Die uns Breslauern wohlbekannte Firma Carl Micksch hat eine außerordentlich reiche Sammlung ihrer Pralinés, Theaterconfecte, Bonbons und Marzipane zur Schau gebracht. Die durchweg gute Waare zeichnet sich durch gefällige Formen und sauberste Ausstattung aus.

J. C. Berger, dessen bekanntes Schaufenster eine Ausstellung für sich bildet, hat einen Riesenbienenkorb aus vorzüglicher Macaronenmasse gesandt, außerdem ein reiches Sortiment seiner von Alters her als recht gut anerkannten Pfefferkuchen und ein mächtiges Firmaschild aus Pfefferkuchen. Auch H. Schulz-Neisse brillirt mit einem Riesen-Pfefferkuchen, auf welchem ein Bär vom Bienenkorbe nascht, aber der Zahn der Ausstellungszeit hat hier schon bedenklich genagt. J. C. Anlauff's Nachfolger führt uns ein ganzes Lustschloß in Zuckerguß vor, um welches sich eine Sammlung gut aussehender Pfefferkuchen verschiedenster Formen und Sorten rangirt, unterbrochen von guten Bienenkörben.

Im eigenen Hause links von dem großen Rasenplatze führt uns Hipauf die Fabrikation von Pfefferkuchen und Makronen vor. Ein von Ingenieur Glaser gelieferter Gasmotor, die praktischeste Form der Dampfmaschine für den leichteren Gewerbebetrieb, giebt die bewegende Kraft für die verschiedenen Maschinen, ebenso besorgt ein kleiner Ofen an Ort und Stelle das Backen der Waare, welche frisch aus dem Ofen raschen, guten Absatz findet. Die Güte der Fabrikate wird allgemein anerkannt und die immer größer werdende Ausdehnung des Betriebes der alten Firma ist dafür ein gutes Zeichen.

Das Material des Pfefferkuchens oder wie wir richtiger sagen sollten Honigkuchens ist in recht guter Waare, sowohl in Waben als ausgelassen repräsentirt durch die Collection von P. Kunisch-Neisse. Im Freien sind auch von O. Peukert-Carlsmarkt und dem Vater der Bienenwelt, Dr. Dzierzon-Carlsmarkt, die Bringer des Honigs selbst sammt ihren Wohnungen ausgestellt, hauptsächlich die wenig stechlustigen italienischen Bienen.

Zucker, dessen Production in Schlesien doch eine sehr große Rolle spielt, ist merkwürdiger Weise nur durch einen einzigen Aussteller vertreten. Die Zuckerfabrik Alt-Jauer baut in einem großen Glastempel ihre Producte auf und zwar in außergewöhnlich interessanter, lehrreicher Weise, indem uns jede der acht Seiten die verschiedenen Zuckersorten vorführt, welche in Deutschland, Oesterreich, Italien, Spanien, Rußland, Belgien, Holland, Schweden, Dänemark, England und Frankreich gangbar sind, nebst den landesüblichen Namen. Wir haben diese einzige Vertretung unserer Zuckerbranche mit wirklichem Interesse studirt.

Unter den Nahrungsmitteln führt der officielle Katalog auch noch die Mineralwässer auf. Da wir uns glücklicher Weise einer ungetrübten Gesundheit erfreuen, so konnten wir uns zu Proben in diesem Artikel nicht entschließen und die nicht officiell aufgeführten altdeutschen Bier- und Weinstuben, wo es schon eher Genießbares giebt, stehen über unserem unmaßgeblichen Urtheil erhaben. Die dort stete Fülle spricht auch ohne unsere Kritik für die Güte des Stoffes.

B. St.

Aus dem Verlage des „Med.-chir. Central-Blatt" (Chr. L. Prätorius) liegen vor uns: Medicinal-Schematismus pro 1882, Sanitätsgesetzsammlung und Oest.-ung. Medicinal-Kalender pro 1882. Wir haben in Deutschland ganz vortreffliche Medicinal-Kalender, aber wir sind überzeugt, daß viele unserer Aerzte auch in diesem Kalender ganz Interessantes finden werden. Mit ungewöhnlich großer Sorgfalt und Ausführlichkeit sind die Arzneimittel bearbeitet; neben Angabe der Dosen, der Wirkung, der Anwendungsweise sind auch die geläufigsten Receptformeln von Autoritäten angegeben; viele werthvolle Beigaben, die dem sehr handlichen Buche einverleibt sind, werden manchen Praktikern eine willkommene Lectüre bieten.

Strombereisung.] In den Tagen vom 17. bis 25. d. Mts. fand am hiesigen königl. Lehrer-Seminar die Abiturienten- und Commissionsprüfung statt, an welcher sich 28 Zöglinge des Seminars und 10 außerhalb desselben vorgebildete sog. Commissionsprüflinge betheiligten. Die mündliche Prüfung nahm am 20. d. M. ihren Anfang und wurde unter Vorsitz des Regierungs- und Schulraths Herrn Sander als Commissarius des königl. Provinzial-Schul-Collegiums und im Beisein des Regierungs- und Schulraths Herrn Seidel als Commissarius der königl. Regierung zu Breslau abgehalten. Von den 10 Commissionsprüflingen wurde nur einer, von den Seminarzöglingen wurden 25 zur provisorischen Verwaltung von Elementar-Lehrerstellen für befähigt erklärt. Zwei Zöglinge konnten von der mündlichen Prüfung dispensirt werden. Unmittelbar an das Abiturienten-Examen schloß sich die Präparanden-Prüfung behufs Aufnahme in das hiesige Seminar an, zu welcher sich diesmal 59 Aspiranten gemeldet hatten. Von diesen konnten 29 als befähigt, dagegen 15 Aspiranten event. für einen an irgend einem Seminar zu errichtenden Parallel-Cursus designirt werden. Die übrigen mußten als ungenügend vorbereitet entlassen werden. — Das am Sonnabend zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Kreis-Steuer-Einnehmers Fischer veranstaltete Abschiedsmahl erfreute sich einer regen Betheiligung seitens der Bewohner der Stadt und des Kreises. — Gestern Nachmittag 1 Uhr passirte der Regierungs-Dampfer „Victoria" die hiesigen Oderbrücken. Der königl. Geheime Ober-Baurath, Herr Schönfelder-Berlin, besichtigte bei dieser Gelegenheit die neuen Canalanlagen, sowie die hiesige Oderbrücke und setzte gegen 1/2 2 Uhr in Begleitung der königlichen Wasserbau-Inspectoren Herren Köhler-Steinau und von Staa-Glogau die Strombereisung in der Richtung von hier nach Glogau fort.

L. **Liegnitz**, 27. Septbr. [Communales.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Kaufmann und Stadtverordneter Bernhard Gustav Lange an Stelle des Herrn Rentier Pohley, welcher sein Amt als Stadtrath niedergelegt hatte, zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. — In Uebereinstimmung mit dem Magistrat beschloß die Versammlung, die Gehälter der an der nunmehr aufgelösten Gewerbeschule angestellt gewesenen und nicht anderweit verwendeten Lehrkräfte vom 1. October d. J. ab nicht fortzuzahlen. Nach dem seiner Zeit mit der königlichen Staatsregierung getroffenen Abkommen hatte die Stadt sich verpflichtet, die Hälfte der zur Unterhaltung der Anstalt erforderlichen Zuschüsse beizutragen. Nachdem Jene in Folge Bestimmung der Staatsregierung zu bestehen aufgehört, hat auch der Vertrag sein Ende erreicht und die Commune keine weiteren Verpflichtungen. — Die Stipendien- und Unterstützungsfonds der Gewerbeschule sind mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten der Wilhelmschule überwiesen worden. Die bereits längst geplante Umbildung dieser Lehranstalt in eine die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzende höhere Bürgerschule wird nunmehr durch Aufsetzung einer neuen Klasse und Anstellung eines pro facultate docendi geprüften neuen Lehrers der Verwirklichung näher gerückt werden. Ostern 1883 wird wiederum eine Klasse aufgesetzt und damit die Organisation vollendet sein. — Herr Zeichenlehrer Matthias, welcher die Absicht hatte, nach Breslau überzusiedeln, behält sein hiesiges Domicil und damit auch die Zeichenlehrerstelle am Gymnasium. — An der Töchterschule ist durch Berufung des Herrn Dr. Peschmann nach Osnabrück die Stelle eines pro fac. geprüften Lehrers vacant, welche zur Vermeidung des öfteren Wechsels statt wie bisher mit 2400 mit 2700 Mark ausgeschrieben werden wird. — Zur Führung der das Project einer Eisenbahn von Liegnitz nach Goldberg betreffenden Verhandlungen zwischen der Stadt Liegnitz und den anderen Interessenten bez. der Staatsregierung ist eine Commission gewählt worden, bestehend aus den Herren Stadtverordneten Beyer, Petter, Ruffer, Steinberg und Warschauer; aus dem Magistrat gehören dieser Commission an die Herren Oberbürgermeister Oertel, Stadträthe Rother und Schneider.

▽ **Laurahütte**, 27. Septbr. [Selbstmord.] Bezüglich unserer Meldung vom 23. d. M. in Nr. 447 d. Ztg. können wir dieselbe nunmehr dahin ergänzen, daß der Telegraphist Sch. aus Georggrube am 22. d. M. sich in selbstmörderischer Absicht durch den gemischten Zug Nr. 23 überfahren ließ. Das Motiv zu dem Selbstmorde soll ein unbedeutendes Minus in der kleinen, dem Sch. anvertraut gewesenen Telegraphenkasse gewesen sein. Angeblich um den in seiner Wohnung befindlichen kleinen Betrag von einigen Mark zu holen, hat er sich am 22. d. M. gegen Mittag von der Station Georggrube entfernt, sich aber an den Ort der That begeben, um den Tod zu suchen. In seiner Tasche wurde ein Schreiben gefunden, welches hierüber keinen Zweifel läßt und Dispositionen über seinen Nachlaß enthält. Unterwegs hat er sich bei einem der postirten Bahnwärter erkundigt, ob das Signal für den gemischten Zug bereits gegeben ist und derselbe die Station Georggrube verlassen habe. Um von dem Personal des betreffenden Zuges nicht gesehen zu werden, muß er sich in einer der vielfachen, am Thatorte befindlichen Kiesgruben verborgen und sich erst unmittelbar vor der herannahenden Maschine über das Geleise geworfen haben; denn er ist von den Zugbeamten und Maschinisten thatsächlich nicht gesehen worden. Die Beerdigung fand gestern statt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Karlsruhe, 27. Septbr. Se. Majestät der Kaiser hat heute Vormittag mittelst Extrazuges von Baden-Baden aus die Reise nach Stuttgart angetreten und wurde bei der Durchreise auf dem hiesigen Bahnhofe von der Frau Großherzogin und dem Erbgroßherzog begrüßt.

Baden-Baden, 27. Septbr. Se. Majestät der Kaiser, welcher heute früh 9 Uhr in Begleitung des engeren Hofstaats nach Stuttgart abgereist ist, wird morgen Abend 6 Uhr 25 Minuten hierher zurückkehren. Der großherzogliche Hof von Baden wird erst morgen hier eintreffen.

Stuttgart, 27. Septbr. Se. Majestät der Kaiser traf heute Mittag um 12 Uhr mittelst Extrazuges von Baden-Baden hier ein. Allerhöchstderselbe wurde am Bahnhofe von dem Könige, den königlichen Prinzen, den Ministern und der Generalität empfangen und bei der Abfahrt vom Bahnhofe von brausenden Hochs der unabsehbaren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Stuttgart, 27. Septbr. Se. Majestät der Kaiser besuchte heute Nachmittag, begleitet von dem Prinzen von Sachsen-Weimar, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und großem Gefolge die hiesige Gewerbe-Ausstellung und wurde in der Haupthalle von Sr. Majestät dem König Karl empfangen; beide Monarchen besichtigten hierauf mehrere Abtheilungen der Ausstellung gemeinschaftlich, überall von dem zahlreich anwesenden Publikum mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Gegen 5 Uhr verließ der Kaiser das Ausstellungsgebäude wieder, nachdem Allerhöchstderselbe seine größte Befriedigung über die Ausstellung ausgesprochen hatte.

Czernowitz, 27. Sept. Anläßlich des Ausbruches der Rinderpest in Rußland wurde die Grenze bei Nowosielicza für den Eintrieb von Rindvieh gesperrt. Auch bei Podwolosziska steht die Grenzsperre bevor.

Rom, 27. Sept. Bereits 300 Bischöfe haben die Absicht angekündigt, den Consistorien, die den am 8. December anberaumten Canonisirungen vorhergehen sollen, beizuwohnen.

Paris, 27. Septbr. Nachrichten aus Tunis vom 25. d. zufolge ist im Innern der Regentschaft Regenwetter eingetreten und hat sich die Temperatur in Folge dessen abgekühlt, sowie der Gesundheitszustand beträchtlich gebessert. Die Vorbereitungen zu der Expedition gegen Kairuan werden lebhaft gefördert.

Petersburg, 27. Septbr. Der auf morgen vor dem hiesigen Appellhofe anberaumt gewesene Proceß gegen vier politische Verbrecher, welche zur Partei der „Tscherny Peredel" gehören, ist auf den 11. October vertagt worden.

Moskau, 28. Sept. Im hiesigen Kaufhofe ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch 20 Magazine eingeäschert wurden. Trotz aller Anstrengungen war das Feuer nicht zu bewältigen.

Konstantinopel, 27. Sept. In der am Sonntag überreichten Collectivnote protestiren die Botschafter gegen die Aenderung der türkisch-griechischen Grenztrace von Kritiwi bis Zarko, welche nach der Convention den Höhenzügen nördlich von Zarkos folgen sollte, während die türkische Grenze über Zarko-Derant dazu führen würde, daß ein Theil des Salambriaflusses, der zu Griechenland gehören sollte, wieder der Türkei zufiel. Hidajat Pascha ließ entgegnen, es sei Grundsatz, daß Differenzen zwischen den Grenzcommissären mit Stimmenmehrheit zu entscheiden seien. Der streitige Punkt wurde unter dem Vorgeben des Befehls der Pforte militärisch besetzt. Die Botschafter verlangen Herstellung der vereinbarten Trace. — Prinz Napoleon reiste heute nach Wien ab.

Washington, 27. Sept. Arthur wohnt noch nicht im Weißen Hause, sondern bei dem Senator Jones, wo er Besuche empfängt und die Geschäfte erledigt. — Das Schatzamt kaufte heute 2 Millionen verlängerter 6procentiger Obligationen mit Zinsen al pari an.

Triest, 27. September. Der Lloyddampfer „Pollux" ist heute früh mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 27. Sept., Abends. [Boulevard.] 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 116, 52. Türken 16, 70. Neue Egyptier 384, —. Banque ottomane —, —. Italiener 91, 05. Chemins —, —. Oesterr. Goldrene 83 5/8. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente — —. Spanier exter. 26, 31, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose 55, 50. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Aneihe —. Pariser Bank —. Fest.

Frankfurt a. M., 27. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 415. Pariser Wechsel 80, 52. Wiener Wechsel 172, 80. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn 100 1/2. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130 1/4. Reichsanleihe 101 1/8. Reichsbank 149 1/2. Darmstädter Bank 173 1/2. Meininger Bank 106 1/4. Oesterr.-Ungarische Bank 718, —. Credit-Actien 318 1/2. Wiener Bankverein 123 7/8. Silberrente 67. Papierrente 66 3/8. Goldrente 82. 4% Ung. Goldrente 79 1/8. 1860er Loose 125 1/2. 1864er Loose 328, 50. Ung. Staatsloose 238, 80. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 94 1/4. Böhmische Westbahn 277 3/4. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn 203 3/4. Galizier 280 3/8. Franzosen 313 1/2. Lombarden 140 1/2. Italiener 90 3/4. 1877er Russen 91 1/2. 1880er Russen 75. II. Orientanleihe 61 1/4. III. Orientanleihe 61 1/8. Central-Pacifik 113. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Animirt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 317 3/4. Franzosen 312 1/2. Galizier 280 1/2. Lombarden 139 1/8. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

Die Deutsche Effectenbank führt nächsten Donnerstag die Actien der Ungarischen Escompte- und Wechslerbank hier ein; Anmeldungen werden zu 107, 75 entgegengenommen.

Hamburg, 27. Septbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101 1/4, Hamburger St.-Pr.-A. —, Silberrente 67, Oest. Goldrente 81 3/4, Ung. Goldrente 79 1/8, 1860er Loose 126, Credit-Actien 319 3/4. Franzosen 785 1/2, Lombarden 349 1/2, Ital. Rente 90 1/4, 1877er Russen 91, 1880er Russen 74, II. Orient-Anl. 59 3/8, III. Orient-Anl. 59 1/4, Laurahütte 127, Norddeutsche 192, 5% Amerik. — —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge —, Bergisch-Märkische do. 120 3/4, Berlin-Hamburg do. 290. Altona-Kiel do. 192. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 4 3/4 %. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 50 Br., 153, — Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 25 Br., 20, 19 Gd., London kurz 20, 43 Br., 20, 35 Gd., Amsterdam 166, 80 Br., 166, 20 Gd., Wien 171, — Br., 169, — Gd., Paris 79, 80 Br., 79, 40 Gd., Petersburg 217, — Br., 213, — Gd., Newyork kurz 425 Br., 415 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 27. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September-Octbr. 241, 00 Br., 240, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-October 182, — Br., 180, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 181, 00 Br., 180, 00 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 57, 50, pr. October 57, —. Spiritus ruhig, pr. September 53 Br., pr. Octbr.-Novbr. 49 1/4 Br., pr. Novbr.-Decbr. 47 3/4 Br., pr. April-Mai 46 Br. Kaffee schwach, geringer Umsatz. Petroleum fest, Standard white loco 8, 75 Br., 8, 60 Gd., pr. Septbr. 8, 60 Gd., pr. October-Decbr. 8, 50 Gd. Wetter: Veränderlich.

Posen, 27. Sept. Spiritus pr. September 56, 80, pr. October 54, 50, pr. November 52, 70, pr. Dec. 52, 30, pr. April-Mai 52, 80. Flau.

Liverpool, 27. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stramm. Tagesimport 31,000 B. amerikanische.

Liverpool, 27. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner good ordinary 1/16, low middl. und darüber 1/8 D. theurer. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 23/32, December-Januar-Lieferung 6 5/8 D.

Manchester, 27. Sept., Nachm. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 7 3/4, 20r Water Micholls 9, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9 3/4, 40r Mule Mayoll 9 5/8, 40r Medio Wilkinson 11 1/4, 36r Warpcops Qualität Rowland 10 1/4, 40r Double Weston 10 1/2, 60r Double courante Qual. 14 1/4, Printers 16/16 34/50 8 1/2 pfd. 99. Steigend.

Petersburg, 27. Septbr., Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 26 1/8, do. Hamburg 3 M. 222 1/8, do. Amsterdam 3 M. 131 5/8, do. Paris 3 Mon. 276, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 226, do. de 1866 (gest.) 220 1/4, Russ. Anl. de 1873 130, Russ. Anl. de 1877 —, 1/2-Impérials 7, 62, Große Russ. Eisenbahnen 257 1/2, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126 1/4, II. Orient-Anleihe 91, III. Orient-Anleihe 91 1/8, Privatdiscont 5 3/4 %.

Petersburg, 27. Septbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 58, 00, per Septbr. —, —. Weizen loco 17, 00. Roggen loco 12, 50. Hafer loco 5, 60. Hanf loco 31, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 50. — Wetter: Kalt.

(W. T. B.) **Newyork**, 27. Sept., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 93 7/8. Wechsel auf London 4, 79 3/4. Wechsel auf Paris 5, 24 3/8. 5proc. fundirte Anleihe 101 1/8. 4proc. fundirte Anleihe 1877 117 3/4. Erie-Bahn 45 1/2. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 143 1/4. Chicago-Eisenbahn 138 1/2. Baumwolle in Newyork 12. do. in New-Orleans 11 1/4. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7 7/8. Raff. Petroleum in Philadelphia 7 3/4. Rohes Petroleum 7. Pipe line Certificats 0, 92. Mehl 6, 50. Rother Winterweizen 1, 51 1/2. Mais (old mixed) 75. Zucker (Fair refining Muscovados) 8. Kaffee Rio 11 1/2. Schmalz (Marke Wilcox) 12 9/16. do. Fairbanks 12 5/8. do. Roth und Brothers 12 9/16. Speck (short clear) 11 1/8. Getreidefracht 4 1/4.

Königsberg, 27. Septbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matter. Roggen unverändert, loco 121/122pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 176, 25, per September-October 172, 50, per Frühjahr 167, 50. Gerste unverändert. Hafer flau, loco pr. 2000 Pfund Zollgew. 136, 00, pr. September-October 130, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 176, 50. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 60, 50, pr. September-October 57, 00, pr. Frühjahr 55, 00. — Wetter: Bewölkt.

Danzig, 27. Septbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester. Umsatz 1000 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 202, 00 bis 218, 00, hellbunt 221, 00 bis 227, 00, hochbunt und glasig 230, 00 bis 235, 00, pr. September-October Transit 223, 00, per April-Mai Transit 218, 50. Roggen fester, loco inländischer pr. 120 Pfund 174, 00 bis 178, 00, polnischer oder russischer Transit 172, 00 bis 175, 00, pr. September-October Transit 172, 00, do. pr. October-November Transit 168, 00 bis 170, 00. Kleine Gerste loco —, —. Große Gerste loco —, —. Hafer loco 133, 00. Erbsen loco —, —. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco 58, 00.

Pest, 27. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine ruhiger, schlußlos, pr. Herbst 12, 75 Gd., 12, 80 Br., pr. Frühjahr 13, 35 Gd., 13, 40 Br. Hafer pr. Herbst 7, 73 Gd., 7, 77 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 62 Gd., 7, 65 Br. Kohlraps —. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. September 32, 60, pr. October 32, 60, pr. November-Februar 32, 60, per Januar-April 32, 60. Roggen ruhig, pr. September 22, 00, pr. Jan.-April 22, 50. Mehl, 9 Marques, unentschieden, pr. Sept. 67, 60, pr. October 68, 00, pr. November-Februar 68, 80, pr. Januar-April 69, 00. Rüböl ruhig, pr. September 78, 50, pr. October 78, 75, pr. November-December 79, 25, pr. Januar-April 80, 00. Spiritus weichend, pr. September 68, 00, pr. October 66, 75, pr. November-December 65, 25, pr. Januar-April 65, 00. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Septbr., Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 00 bis 57, 25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. September 64, 25, per October 62, 75, per October-Januar 63, 25.

London, 27. Septbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25. Matt.

Amsterdam, 27. Septbr., Nachmittags. Bancazinn 58.

Antwerpen, 27. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer still. Gerste belebt.

Antwerpen, 27. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 1/2 bez. und Br., per October 20 1/2 Br., per October-December 20 5/8 Br., per Januar 20 3/4 Br. Ruhig.

Bremen, 27. September, Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 20, per October 8, 20, per November-December 8, 35, per Januar 8, 40, per Februar 8, 35, per März 8, 30. Alles Brief.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 27. Septbr. [Börse.] Dieselbe Zuversichtlichkeit, welche gestern der Börse ein so vortheilhaftes Aeußere verliehen hatte, beherrschte den heutigen Verkehr. Die Kauflust war eine so lebhafte, daß die anhaltende Geldknappheit durchaus keinen Einfluß erlangte, ja kaum zum Gegenstande der Discussion gemacht wurde. Die günstige Strömung erhielt ihren Ausdruck heute weniger in Coursheraufsetzungen als in der Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehres, der zeitweise einen geradezu stürmischen Charakter trug. Den Courserhöhungen standen die einige Reserve documentirenden Notirungen der Wiener Frühbörse entgegen. Die Preise behaupteten dennoch von Anfang an den höchsten gestrigen Standpunkt, welcher späterhin fast überall noch überschritten wurde. Die erste Rolle spielte wiederum das internationale Gebiet, auf welchem die Creditactie trotz Abgaben der Wiener Arbitrage bei langsam anziehendem Course in sehr regem Verkehr stand. Die Abschlüsse per October waren hier wie auf allen Theilen des Marktes stark überwiegend. In Franzosen und Lombarden war das Geschäft weniger belangreich, doch herrschte für dieselben ebenfalls außerordentlich günstige Meinung. Von den internationalen Arbitragewerthen notirten per Ultimo österr. Credit 637,50—39—7—7,50 (per October 640,50—43—40—41). Franzosen gingen zu 624,50—25—23—24 (Octbr. 628,50—29—27—27,50) um und Lombarden wurden zu 282,50—84—81 (October 282,50—84—81) gehandelt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war es zwar ruhiger als auf dem internationalen Gebiete, immerhin blieb aber auch hier günstige Tendenz vorherrschend. Schlesische Devisen und Thüringer lagen fest und erzielten Wertherhöhungen. Bergische waren weniger beliebt, wahrscheinlich in Folge der seitens der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" erfolgten Kritik des ablehnenden Verhaltens der stattgehabten Generalversammlung der Bahn gegenüber der Regierungs-Offerte und in Folge von Verkäufen des Privatpublikums. Realisirungen größeren Umfanges kamen jedoch nicht vor. — Kassabahnen waren theilweise recht beliebt, besonders gilt dies von Altona-Kieler, für die bei einer 5% betragenden Courserhöhung eine umfangreiche Frage bestand. Ferner zogen Hamburger, Dortmund-Gronau und Anhalter an. Unter den Stammprioritäten zeichneten sich Oels-Gnesen, Saalbahn, Creutzburger und Ostpreußen durch guten Verkehr zu etwas besseren Coursen aus. Oesterreichische Nebenbahnen participirten im Allgemeinen an der Festigkeit, die fast ausnahmslos an der Tages-Ordnung war. Eine Ausnahmestellung nahmen aber Elbethal und Nordwestbahn ein. Dieselben zeigten sich auf Grund der Befürchtung, daß den beiden Bahnen in Folge der auf verschiedenen preußischen Hinterbahnen eingetretenen Fracht-Ermäßigungen ein Theil des Verkehrs nach den Elbeumschlagstationen verloren gehen werde, vorübergehend stärker offerirt. Elbethalactien erlitten den größeren Verlust, von dem sie sich nicht ganz wieder erholen konnten. Böhmische Westbahn, Dux-Bodenbacher und zeitweise auch Galizier begegneten mehrfachem Interesse. Auf dem Anlagemarkte hielten sich Staats-Anleihen, von denen 4procentige Consols ihren Cours um 0,10 pCt. erhöhen konnten, desgleichen auch Pfand- und Rentenbriefe fest. Hypotheken-Certificate waren wenig verändert, und für deutsche Prioritäten bestand zwar in einzelnen Fällen einiges Angebot, welches indessen die Course nur geringfügig beeinflußte. Ausländische Fonds traten schwächer in den Verkehr. Oesterreichisch-ungarische Renten ebensowohl als Italiener wurden etwas billiger abgegeben, wogegen russische Anleihen theils behauptet, theils höher zu lassen blieben. Russische Noten zogen bei sehr lebhaften Umsätzen nicht unwesentlich an. Ein recht freundliches Bild bot der Markt für locale Bankactien. Hier hatten Disconto-Antheile mit ihrem schwunghaften Verkehre, der sich zu steigenden Coursen entwickelte, die Führung übernommen; ihnen folgten in zweiter Linie Darmstädter und Deutsche Bank. Für Montanwerthe war anfangs die seit mehreren Tagen constatirte günstige Stimmung wieder vorhanden, später vollzogen sich mehrfache Schwankungen, aus welchen Laura mit einem kleinen Coursverlust hervorgingen, während Dortmunder fast unverändert, gegen gestern schließen. Industriepapiere lagen ziemlich fest.

Um 2 1/2 Uhr: Fest. Lombarden 281,50, Franzosen 630,50, Credit 643,00, Dortmunder Stamm-Prior. 100,75, Laurahütte 127,75, Darmstädter Bank 173,75, Deutsche Bank 174,25, Disconto-Commandit 230,87, Wiener Bankverein 250,50, Bergische 120,37, Freiburger 102,75, Mainzer 101,00, Rechte-Oderufer bahn 167,50, Oberschlesische 249,75, Galizier 141,12, Buschtiehrader 79,25, Rumänier 103,50, Oesterr. Goldrente 82,12, do. Silberrente 67,00, do. Papierrente 66,62, Ungar. Goldrente 102,25, Italiener 90,75, Russen, alte 91,00, do. neue 93,87, do. 1880er 75,50, Ungarische Investitionsanleihe 94,60, Russische Noten 219,25, do. II. Orient 61,75, do. III. Orient 61,62, Ungar. Credit —,—, Neue Ungarn 79,00, Oelheim —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 172,45 bz. p. Oct., do. Eisenb.-Coup. 172,45 bz. p. Oct., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, p. Oct., Amerik. Gold-Doll.-Bonds —,— bz., do. Eisenbahn-Priorität. —,— bz., do. Papier-Dollar —,— bez., 6% New-York-City —,— bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,58 bis 55 bez., 22er Russen —,— Gd., Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,34 bez.

[Zum Reichsstempelgesetz.] Ueber einige Fragen der Auslegung des Reichsstempelgesetzes sind an competentester Stelle Anfragen vorgelegt worden, deren Beantwortung für weitere Kreise Interesse bieten dürfte. Danach sind Schlußnoten und Rechnungen über Coupons für stempelfrei erklärt worden, weil die Coupons nicht als „für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere" betrachtet werden können. — Ferner werden Rechnungen aus solchen Fondsgeschäften, welche im September cr. hätten zur Erfüllung kommen müssen, bei denen mithin die Rechnung im September ausgestellt wird, für stempelfrei erachtet, wenn auch durch eine Verzögerung die Rechnung erst später zur Aushändigung gelangt. — Weiter sind Contocurrente im gewöhnlichen kaufmännischen Sinne für nicht stempelpflichtig erachtet worden, weil die Bestimmung des Tarifs, welche Geschäftsbücherauszüge der Stempelpflicht unterwirft, nur im Auge hatte, daß die Makler nicht an Stelle der Schlußnoten sich der Form der Geschäftsbücherauszüge bedienen sollten. — Endlich werden Briefe, in denen der Commissionär seinen Committenten nur die Ausführung des Geschäfts anzeigt, vorausgesetzt, daß sie weder eine Schlußnote vertreten, noch eine Berechnung enthalten, für stempelfrei erklärt, auch wenn sie innerhalb des Rayons von 15 Kilometer zur Bestellung gelangen.

H. **[Von den Tabakmärkten]** in letzter Woche wird uns berichtet Bremen blieb fest, doch war das Geschäft bei schwachem Angebot von keiner Bedeutung. Kentucky und Virginys der bekannten Ursache wegen und Maryland höher gehalten. Von Ohios und anderen Sorten nur Kleinigkeiten gehandelt. — Newyork prognosticirt eine fernere, starke Belebung des Geschäfts und Steigerung aller Preise, weil die Vorräthe auf den westlichen Märkten sich stark lichten und der Bedarf der Regien noch groß ist. — New-Orleans klagt über den Mangel an genügendem Angebot. Preise durchweg höher. — In Baltimore waren alle Gattungen Maryland lebhaft und steigend. Frankreich und Holland interessirten sich viel für mittlere und bessere Waare. Ohios, hoher Forderungen wegen, ruhiger, nur kleine Posten für den heimischen Consum erzielten hohe Werthe. — Rotterdam verkaufte 1358 und Amsterdam 414 Packen Sumatra.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 27., 28.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 12°,6	+ 6°,5	+ 2°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	753''',8	753''',7	753''',0
Dunstdruck (mm)	5,5	6,2	5,1
Dunstsättigung (pCt.)	50	86	93
Wind	SO. 1.	SO. 2.	SO. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	z. heiter.
Wärme der Oder (C.)			6°,5.

Wasserstand. Breslau, 28. Sept. O.-P. 4 M. 98 Cm. U.-P. — M. 54 Cm.
27. Sept. O.-P. 5 M. 14 Cm. U.-P. — M. 80 Cm.

Berliner Börse vom 27. September 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105 50 bz
do. do. 1876	4	101,00 bz
Staats-Anleihe	4	100 50 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	147 00 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 00 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	103 40 bz
Pommersche	3½	91 20 B
do.	4	100 40 bz
do.	4½	102 50 G
do. Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100 10 B
Schlesische	3½	93 50 G
Lndsch. Central	4	100,10 bzG
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	100,50 G
Pommersche	4	101,00 B
Posensche	4	100,10 bz
Preussische	4	100 10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100 30 bz
Schlesische	4	100,90 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	134,50 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,75 bzG
do. Anl. v. 1875	4	101 10 G
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	130,40 bz
Sächs. Rente von 1876	3	80,20 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109 75 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	107,40 B
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,20 bz
do. do. do.	5	103,75 bz
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,75 bzG
do. rückzb. à 110	5	115,25 B
do. do. do.	4½	108,30 B
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.50 bzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 bzB
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	100 60 bz
do do. Pfandbr.	5	100 50 B
Pomm. Hyp.-Briefe	5	108,80 G
do. do. II. Em.	5	104,75 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 40 bz
do. do. II. Em.	5	120 00 B
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109 25 bzG
do.4½ do. do.m.110	4½	104 00 bzG
do.4% do. do.m.100	4	96 50 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	120 50 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,50 G
do. do.	4½	105 70 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103,00 bzG
do. do.	4½	101,40 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4⅕	67,40-30 bzG
do. (1/4.1/10.)		67,20 bzB
do. Goldrente	4	82,20et-10 bz
do. Papierrente	4⅕	66,60 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	125 75 bz
do. Credit-Loose	fr.	348 00 B
do. 64er Loose	fr.	327 25 etbzG
Russ.Präm.-Anl. v. 64	5	152 40 bzG
do. do. 1866	5	149,40 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	61 30 bz
do. II. do. v.1878	5	61 60-70 bz
do. III. do. v.1879	5	61 50 bz
do. Engl v. 1871	5	— —
do. do. v. 1872	5	— —
do. Anleihe 1877	5	93,70 B
do. do. 1880	4	75,10 20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,80 bz
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	77 90 B
Russ. Poln.Schatz-Obl.	3	83 90 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,20-10 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 50 etbzB
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	90 50 bzB
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	95,70 bz
Rumänische Anleihe	8	111,75 bzB
Rumän. Staats-Oblig.	6	103.25 bz
Türkische Anleihe	fr.	16 70 bz
Ungar. Goldrente	6	102,20 bz
do. do.	4	79,10-75 bzG
do. Papierrente	5	77 90 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	238 25 G
Ung. Invest.-Anleihe	5	94 50 bz
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	96,00 bz

Finnische 10 Thlr.-Loose 51 00 bzB
Türken-Loose 45 00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102 50 B
do. III.v.St.3½g.	3½	94,00 bzG
do. do. VI.	4½	103,00 G
do. Hess. Nordbahn	5	102,60 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B	4½	101 50 G
do. Lit. C.	4½	101,40 bz
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4½	102 25 bzG
do. do. G.	4½	102 25 bzG
do. do. H.	4½	102 25 bzG
do. do. J.	4½	102 25 bzG
do. do. K.	4½	102 25 bzG
do. von 1876	5	106 00 bz
Breslau-Warschauer	5	103 50 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	100 00 G
do. Lit. B.	4½	102 20 bzG
do. IV.	4	100 50 bzG
do. V.	4	100 30 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	102 50 bz
Märkisch-Posener	4½	102 25 G
Niederschles.-Märk. I.	4	100,00 G
do. do. II.	4	100 00 B
do. Obl.I.u.II.	4	100 00 G
do. Obl. III.	4	100 50 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100 25 B
do. D.	4	100,25 B
do. E.	3½	94,50 G
do. F.	4½	102 90 bzG
do. G.	4½	102 90 bzG
do. H.	4½	102 90 bzG
do. von 1873	4	100 25 B
do. von 1874	4½	104 00 G
do. von 1879	4½	105 00 B
do. von 1880	4½	103 00 bz
do. Brieg-Neisse	4½	102 25 B
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II.Em.	4½	— —
do. do.III.Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	91,25 bz
Ostpreuss. Südbahn	4½	103 00 bzB
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103 10 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95 75 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	91 50 G
Charkow-Kremen. gar.	5	94 60 bzG
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 25 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 00 bzB
Dux-Bodenbach	5	87 30 G
do. II.Em.	5	85 80 bz
Prag-Dux	fr.	73 60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 60 G
do. do. neue	5	93 60 G
Kaschau-Oderberg	5	82 00 bzG
do. Gold-Prior.	5	98 90 bz
Ung. Nordostbahn	5	78,90 bzG
Ung. Ostbahn	5	78,80 bz
Lemberg-Czernowitz	5	81,80 G
do. do. II.	5	85,25 bzB
do. do. III.	5	83,00 bzG
do. do. IV.	5	82 60 etbzG
Mährische Grenzbahn	5	73,50 bzB
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	46,40 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	84.00 bzG
Oesterr.-Französische	3	380,50 bzG
do. do. II.	3	378.50 G
do. südl.Staatsbahn	3	289,25 bz
do. neue	3	288 80 bz
do. Obligationen	5	99,60 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,25 etbzG
Warschau-Wien II.	5	103 00 bzG
do. III.	5	102 75 G
do. IV.	5	102 75 G
do. V.	5	102 75 G
do. VI.	5	102 90 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	167,95 bz
do. do.	2 M.	3	167,10 bz
London 1 Lstr.	8 T.	4	20,40 bz
do. do.	3 M.	4	20,24 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,45 bz
do. do.	2 M.	4	79,95 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218,50 bz
do. do.	3 M.	6	216,10 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	172,85 bz
do. do.	2 M.	4	171,60 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 318,50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 214,00 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,90 bzG
Oldenburger Loose 152,00 B

Ducaten — —	Dollar 4,23 G
Sover. 20,35 bzG	Oestr. Bkn. 173,15 bz
Napoleon 16.18 bzB	do. Silbergd. — —
Imperials 16,69 G	Russ. Bkn. 219,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	49,00 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	120,00 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	134,40 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	19,00 etbzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	32,00 bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	290,75 bz
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,90 bzG
Böhm. Westbahn	6	7	5	138,60 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	102,75 bzG
Cöln-Minden	6	6	6	151,40 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	158,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	140,40 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	22,75 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	4	65,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,70 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	205,80 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	33,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	100,40 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,00 G
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	248,30 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	195,60 etbzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	624,00-624,00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	408,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	282,50-281,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	56,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	167,25 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	74,00 bz
Rheinische	7	6½	6½	161,90 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	100,30 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,90 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,50 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	211,60 bz
Warschau-Wien	11⅔	10	4	255,75 B
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,70 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	50,10 bzB
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,80 bz
Breslau-Warschau	0	1½	5	55.30 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	95,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	46,80 etbzG
Märkisch-Posener	5	5	5	115,00 etbzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88,40 etbzG
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 G
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	101,80 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	93,75 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	49,10 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	163,00 bz
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	74,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	38,00 B

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	89,60 bz
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	199,75 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	123,40 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4½	4½	4	76,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	98.50 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	102,25 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	112,00 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	91,00 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109,25 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	172,90 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	109,90 bz
Dessauer Landesb.	6½	7	4	121,20 bz
Deutsche Bank	9	10	4	173,60 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	149,90 bz
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	91,10 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	229,00 bz
do. ult.	10	10	4	229,25-229,00
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	132,75 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,00 bz
do. junge	5	5½	4	97,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,25 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	100,00 bzG
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	76 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	164,00 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,75 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,75 bz
Meininger do.	0	5	4	106,00 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	194,60 G
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	57,90 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	98,50 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	637,00-637,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	112,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	124,50 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	114,10 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	125,00 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	113,50 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	260,00 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2,00 bz
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	31.50 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	57,00 G
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,00 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	5	4	105,50 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	63,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	16,00 bzG
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	100,30 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	4	4	127,00 bzB
Lauchhammer	0	—	4	32,60 bzB
Marienhütte	4	6	4	59,00 bzG
Cons. Redenhütte	8	2	4	105,25 bzG
do. Oblig.	6	6	6	106,00 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108.50 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	98,25 bzG
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	103,00 bzB
do. Oblig.	5	5	5	106,50 B
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	— —
Groschowitzer do.	4	6½	4	75,25 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	75,50 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	44,00 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	92,50 G
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	80,50 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	122,00 bzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	31,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	85,00 bzB
Hoffm.'sWag.-Fabr	2	2	4	63,90 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	44,10 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	98.00 bzB
do. Porzellan	2	0	4	24.00 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	33,25 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Berlin, 27. Septbr. [Producten-Bericht.] Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war anfänglich ziemlich fest, ermattete aber im Laufe des wenig belebten Geschäfts und die Terminpreise schlossen zumeist etwas niedriger als gestern; die Preise für effective Waare blieben behauptet. Gek. Roggen 3000 Ctr. — Roggenmehl war etwas billiger erhältlich. — Rüböl bewahrte ziemlich feste Preishaltung. — Gekündigt 600 Ctr. — Spiritus, auf die laufende Sicht durch Deckungen ziemlich erheblich im Preise gesteigert, war auf spätere Lieferung kaum preishaltend. — Gek. 40,000 Ltr.

Weizen loco 220—250 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per September-October 236½—236—237—236½ M. bez., per October-November 231½—232—231½ Mark bez., per November-December 230½—231—230 Mark bez., per April-Mai 230½—229½ M. bez. — Roggen loco 190—196 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 191—192 M. ab Bahn bez., hochfeiner do. 193—193½ Mark ab Bahn bez., per September 192½—192 M. bez., per September-October 189—187 M. bez., per October-November 184¾—183 M. bez., per November-December 179—179½—178 M. bez., per April-Mai 173—172¼ Mark bez. — Mais loco 149 bis 153 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per September 149 Mark nom., per September-October 149 M. nom., per October-November 150½ M. nom., per November-December 150½ Mark nom., per April-Mai 143—143½ M. bez. — Gerste loco 153 bis 192 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 148 bis 170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 149 bis 156 M. bez., russischer 149 bis 153 Mk. bez., pommerscher und mecklenburgischer 148 bis 154 Mark bez., schlesischer 148 bis 156 M. bez., böhmischer 148 bis 156 Mark bez., feiner schlesischer und böhmischer 157 bis 159 M. bez., per September-October 150½—150 Mark bez., per October-November 148½—149 M. nom., per November-December 148 M. nom., per April-Mai 152½ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 189 bis 210 Mark per 1000 Klgr., Futterwaare 173 bis 188 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 30,00 bis 29,00 M. bez., Nr. 0 und 1 29,00 bis 28,00 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 27,00 bis 26,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 26,00 bis 25,00 Mark bez., per September 25,60 M. bez., per September-October 25,30—25,20 Mark bez., per October-November 24,80—24,60 Mark bez., per November-December 24,25—24,15 M. bez., per April-Mai 23,65—23,60 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 M. bez., Rübsen 250—263 Mark bez. — Rüböl loco 54 M. bez., ohne Faß 53,5 Mark bez., per September 53,9—54 M. bez., per September-October 53,9—54 M. bez., per October-November 53,9—54 M. bez., per November-December 54,6 M. bez., per April-Mai 56 M. nom. — Leinöl loco 63 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 25,5 M. bez., per September und September-October 25,3 Mark bez., per October-November 25,3 M. bez., per November-December 26 M. bez., December-Januar 26,4 M. bez.

Spiritus loco ohne Faß 59,8 M. bez., per September 59,9—62 Mk. bez., per September-October 57,3—57,6 M. bez., per October-November 55,4—55,5 Mark bez., per November-December 54,3—54,4 Mark bez., per April-Mai 55,1—54,8—54,9 Mk. bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggen auf 192½ Mark per 1000 Klgr., für Rüböl auf 53,7 M. per 100 Klgr., für Spiritus auf 61, 2 M. per 100 Liter Proc.

Breslau, 28. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwächerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, zu hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,40 bis 22,70—23,10 Mark, gelber 20,80—22,40 bis 22,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 18,00 bis 18,30 bis 18,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste preishaltend, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer gut behauptet, per 100 Kilogr. neuer 13,20—14,00 bis 14,20 bis 14,60 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen höher gehalten, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen ohne Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 11,80 — 12,50 — 13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	50	24	50	22	50
Winterraps	25	60	25	—	24	—
Winterrübsen	25	—	24	—	23	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Mark, fremde 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogr. 9,50 — 9,70 Mark, fremde 8,70—9,40 Mark.

Kleesamen schwache Zufuhr, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl gut behauptet, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,50—32,25 Mark, Roggen Hausbacken 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 29—31 Mark per Schock à 600 Kilogr.

ff. **[Getreide- rc. Transporte.]** In der Zeit vom 19. bis 25. September c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 10,380 Kilgr. aus Südrußland, 20,050 Kilgr. aus Galizien und Rumänien, 64,500 Kilgr. von der Oberschlesischen Bahn, 187,840 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 20,350 Kilogr. über die Posener Bahn, 40,500 Kilogr. über die Rechte-Oderufer-Bahn im Binnenverkehr, 176,940 Kilogr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, 111,264 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 631,824 Kilogramm.

Roggen: 9950 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 40,920 Kilogr. von der Ferdinand-Nordbahn, 60,730 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 20,100 Klgr. über die Posener Bahn, 10,090 Kilogr. von der Warschau-Wiener Bahn, 172,195 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 816,600 Kilogr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 1,130,585 Klgr.

Gerste: 19,800 Kilogr. von der Ferdinand-Nordbahn, 186,400 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 241,950 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 30,220 Klgr. über die Posener Bahn, 30,350 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10,190 über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, 20,279 Klgr. über die Freiburger Bahn, im Ganzen 539,189 Klgr.

Hafer: 101,060 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 44,460 Kilogramm von der Oberschlesischen Bahn, 36,200 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 10,070 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10,000 Kilgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, 20,348 Klgr. von der Freiburger Bahn, im Ganzen 222,138 Klgr.

Mais: 19,970 Klgr. aus Galizien und Rumänien.

Oelsaaten: 49,630 Klgr. aus Südrußland, 168,940 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20,060 Kilogr. aus Ungarn, 50,470 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 19,410 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 141,530 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 9850 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn, im Ganzen 459,890 Kilogr.

Hülsenfrüchte: 10,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 11,000 Klgr. aus Ungarn, 5000 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 25,390 Kilogramm über die Mittelwalder Bahn, 10,100 Klgr. über die Posener Bahn, im Ganzen 61,490 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 5160 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10,200 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 150,880 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 20,000 Klgr. nach der Rechte-Oderufer-Bahn, im Binnenverkehr, 60,750 nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 246,990 Klgr.

Roggen: 20,130 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 20,240 Kilgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 359,500 Klogr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Bahn, 330,530 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 730,400 Kilogr.

Gerste: 100,680 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Bahn 10,000 Klgr. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 120,780 Kilogramm.

Hafer: 4580 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 40,270 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,100 Kilogr. von der Rechte-Oderufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 54,950 Klgr.

Mais: 20,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 25,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 10,100 Kg. nach der Posener Bahn, im Ganzen 55,100 Klgr.

Oelsaaten: 70,590 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,000 Kilogr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 80,590 Kilogramm.

Hülsenfrüchte: 5140 Kilogr. nach der Oberschlesischen Bahn, 20,000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 35,140 Klgr.

Schifffahrtsliste.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Archimedes, Hoppe Emil Aron 402 S. Leinsamen, 50 S. Dotter, 64 S. Roggen. Andree und Wilkerling eine Partie Hafer. Ordre 100,000 Kilogr. Roggen, 50,000 do. Emil Henning eine Partie Leinkuchen. Eugen Rüdenburg 1468 Bl. Kupfer. — Kopenhagen: Titania, G. Ziemke. Meyer H. Berliner 100 Bll. Reis. — Leith: Vistula, Bowden. Andree u. Wilkerling 200 T. Roheisen. Elkan u. Co. 210 do. Th. Lindenberg 150 do.

Swinemünder Einfuhrliste. Kolberg, Jantine Alida, Edevall. Ordre 600 Klgr. Superphosphat. — Memel: Tilsit, F. Fischer. Gustav Lucas 140 Sack Knochenschrot. R. Wandel 102 Sack Kümmelsamen. Ordre 239 Sack Weizen. — Petersburg: Moskau, J. Meyer. Schreyer und Co. 203 Bll. Heede, 151 Faß Olein. Leopold Ewald 151 Ballen Erbsen. Elkan u. Co. 100 Faß Glycerin. Golien u. Böttger 150 Faß Talg. Meyer H. Berliner 474 Bll. Heede. — Riga: Ostsee, Breidsprecher. Carl Boden 259 S. Knochenkohle. Union 651 do. Ordre 29,473 Pud Hafer, 201 Pack Flachs. — Bergen: Irene, Eliasson. J. C. Krüger 200 To. Hering. Aug. Krieger 150 do. Hartmann u. Schliemann 150 do. F. Naumann 500 do. J. Chr. Gjertsen 545 do. — Hull: Cato, Edw. Soulsby. Hautz und Schmidt 132 Bll. Baumwollabfall, 57 Faß Leinsaatöl. Ordre 201 Faß Olivenöl, 106 T. Steinkohlen.

Vermischtes.

[Noch eine Rede vom literarischen Congreß in Wien.] Die Mitglieder des literarischen Congresses machten von Wien aus auch einen Ausflug auf den Semmering, wo die Versammlung natürlich durch Trinksprüche aller Art erfreut wurde. Besonderen Beifall erntete der bekannte steiermärkische Volksdichter Rosegger mit folgender ebenso einfachen, als herzlichen Ansprache: „Ich hab' in die Täg' so Manches sprechen g'hört, das ich nit recht verstanden that. Um mich z'rächen, will ich in eener Sprach' mit euch reden, die Oes nit verstehen thats. Ihr, die Ihr gekommen seids von Baiern, von Schwaben, von Frankreich und von Sachsen, wo die schönen Dirndeln wachsen — von Oben und von Unten, Oes werds nit wenig überrascht sein, das Oes jetzt in ein' Land stehts, dessen Sprach' Oes nit verstehen thuts. Aber es is wirklich nit so g'fährlich, Deutsche sein mir a! Freilich habt's ihr's besser. Lebt's da draußen im deutschen Land'l, nah um'n Stamm von an großen Baum, herentgegen mir auf an grün Ast weit draußen sitzen, der von jedem Sturmwind g'hutscht und g'schaukelt wird, so daß wir uns ganz sakrisch anhalten müssen, sonst wer'n mir am End' abig'schüttelt. Aber das macht nix! Deßwegen sein mir doch alleweil lustig und kreuzfidel, und juchezen, daß' im Wald widerhallen thut. Wenn's Euch Zeit nehmen wollt's und auf unsere Berg' herumsteigen thät's — des möcht's schon seg'n, daß das Körndl, das Ihr aussäets, auch in unserer Steiermark grün aufgeht. Na, und jetzt bleibt mir nix z'sagen übrig, als: Meine lieben Leut', ich grüß' Euch fein. Ei, könnten wir doch immer beisammen sein! Und jetzt trink' ich auf gute Bruderschaft mit Euch den Wein da." (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.)

[Statistische Kleinigkeiten aus dem Postverkehr.] Die gebrauchten Postanweisungen und Packet-Adressen werden bekanntlich von der Post zurückbehalten bezw. zurückgefordert; man hebt sie eine Zeit lang zu Rechnungszwecken rc. auf und dann werden sie eingestampft, so daß sie aufs Neue Papier liefern. Im vorigen Rechnungsjahre wurden nun auf diese Weise rund 95,000 Kg. Anweisungen und 145,000 Kg. Packet-Adressen, zusammen 240,000 Kg. eingestampft — eine ganz enorme Quantität, wenn man bedenkt, daß sie nur den Verkehr Deutschlands in einem Jahre darstellt! Rechnet man die Ladung eines Eisenbahnwagens zu 200 Centner = 10,000 Kg., so würden zur Fortschaffung jener Karten 24 Eisenbahnwagen nöthig gewesen sein. — Im Jahre 1879 wurden von der Reichspostverwaltung an Marken und „Markenbildern" (eingestempelten Marken auf Karten, Streifbändern rc.) rund 777½ Millionen verkauft. Davon sind nach dem Gebrauch circa 140½ Millionen in die Hände der Postverwaltung zurückgelangt (auf Postanweisungen, Packet-Adressen rc.), also circa 637 Millionen im Publikum verblieben und theils zu Grunde gegangen, theils zu Sammlungswerken benutzt. Wäre der ganze Betrag von 637 Millionen gebrauchter Marken gesammelt worden, so hätte das wieder ein ganz nettes Sümmchen abgeworfen. Wir wissen von einem Sammler, der die Marken nach China vertreibt, daß er dafür pro Tausend 2 M. erzielt; das ergiebt also für obige Summe über 1¼ Mill. Mark, die man in einem Jahre aus an sich werthlosen Gegenständen löste. Freilich ist dabei zu bedenken, daß, wenn das Sammeln wirklich in dieser ausgedehnten Weise betrieben würde, der Werth der abgestempelten Marken bald auf ein Minimum sinken müßte. — Das Zählen der Postsendungen aller Art, das aus statistischen Gründen unerläßlich ist, wird jetzt von den Postbeamten besorgt und ist für diese, wo sehr starker Verkehr herrscht, eine außerordentlich lästige und zeitraubende Arbeit. Man hat deshalb schon mehrfach an die Herstellung automatischer Zählapparate gedacht und neuerdings sind zwei derartige Vorrichtungen dem Londoner Postamt zur Prüfung eingereicht. Der eine ist mit dem Stempelkissen verbunden; bei jedem Aufstoßen des Poststempels auf das Farbekissen wird ein elektrischer Strom geschlossen, der seinerseits auf ein Zählwerk einwirkt und ein Rädchen mit 10 Zähnen um einen Zahn vorwärts schiebt. Nach jeder Umdrehung dieses Rädchens (des „Einerrädchens") wird ein zweites Rad (das „Zehnerrädchen") um einen Zahn fortgeschoben rc., so daß das Zählwerk jederzeit angiebt, wie viel Mal das Stempelkissen berührt wurde. Der Beamte braucht sich deshalb nur anzugewöhnen, daß er für jede einzelne abzustempelnde Sendung (Brief, Karte rc.) den Stempel durch Niederstoßen auf das Farbkissen neu einschwärzt. Bei dem anderen Apparat ist das Zählwerk in die Handhabe des Stempels selbst verwiesen und setzt sich jedesmal in Bewegung, wenn derselbe auf den Brief niedergestoßen wird. Natürlich dürfte bei dieser Einrichtung jeder Brief nur einen Abdruck eines solchen Zählstempels erhalten und auch das Neueinschwärzen des Stempels müßte auf andere Weise geschehen, als durch Niederstoßen auf das Farbekissen. (Magdeb. Ztg.)

[Gefahren der elektrischen Beleuchtung.] Die mächtigen elektrischen Ströme, welche zur Herstellung des elektrischen Lichtes nöthig sind, bilden eine nicht unerhebliche Gefahr für alle diejenigen, welche der Berührung mit denselben ausgesetzt sind. In dem Londoner Vergnügungslocal Alhambra wurde ein junger Musiker, welcher beim Treppensteigen mit der an der Balustrade heraufgeführten elektrischen Leitung in Berührung kam, sofort getödtet. Den eklatantesten Beweis von der Stärke der zur elektrischen Beleuchtung dienenden Ströme lieferte kürzlich in waghalsigster Weise ein junger Bürger Buffalos. Derselbe besuchte die dortige Werkstätte der „Brush Electric Light Company" und wollte durchaus die Maschine befühlen, welche die Elektricität erzeugt. Der Oberaufseher warnte ihn und zog ihn zurück, in dem er ihm sagte, daß dies nur in einer gewissen Weise ungefährlich sei. Jung Amerika ließ sich auch bereden und der Oberaufseher war froh, als er den Waghals los war. Fünfviertel Stunden später kam der Betreffende und zwar in etwas angetrunkenem Zustande wieder, und ehe Jemand zuspringen und ihn wegreißen konnte, hatte er sich über das die dynamo-elektrischen Maschinen umgebende Geländer gelegt und die Maschine in der verbotenen Weise erfaßt. Er war nun nicht mehr loszureißen, und ehe die Maschine angehalten werden konnte, war er eine Leiche. Das Gesicht war bläulich gefärbt und die Züge verzogen und entstellt; die Hände waren arg verbrannt, an den Fingern war alles Fleisch bis auf die Knochen verkohlt. Die betreffenden Leitungen werden deshalb jetzt alle isolirt und an abgelegenen Stellen geführt.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 28. Septbr. 28stes Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters. Zum letzten Male: „Die Bluthochzeit." Trauerspiel in 4 Acten von Albert Lindner.

Lobe-Theater. [5230]
Mittwoch. „Donna Juanita."

Liqueur- & Wein-Etiquettes
in fein französ. Farbendr., selbst bei kl. Quant. m. belieb. Eindr., in reich. Ausw. u. bill. Preisen.
P. Cohn, Oder u. Burgstr. Ecke,
Buchdruckerei u. Lithogr. Anstalt.

Einrahmungen jeder Art
fertigt **die Rahmenfabrik** von [5751]
F. Karsch, Kunsthandlung, Stadttheater.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.